30. Jahrgang. Sonnabend 21. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16465. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Mai.

Freycinet's Verzicht.

In der französischen Ministerkrisis ist eine unerwartete Wendung eingetreten. Freycinet, den man allgemein als den wahrscheinlichen Nachfolger Goblets bezeichnete und der auch bereits den Auftrag des Präsidenten der Republik zur Bildung des neuen Cabinets angenommen hatte, verzichtet, wie nachstehendes Telegramm besagt, auf die Ausführung dieser Aufgabe:

Paris, 21. Mai. (W. T.) Freycinet begab sich gestern Nachmittags 4 Uhr wieder ins Elysée und zeigte Grevy an, daß er nach einer Prüfung der Lage nicht glaube, ein Cabinet bilden zu können, welches genügende Aussichten auf Dauerhaftigkeit biete; er halte sich daher verpflichtet, das Mandat zur Cabinetsbildung abzulehnen.

Wahrscheinlich ist Freycinet an der „Frage Boulanger" gescheitert, welche jetzt der Gegenstand eines erbitterten Kampfes geworden ist. Das „Journal des Débats" bestätigte, Freycinet sei bezüglich Boulangers schwankend, erklärte es aber für undenkbar, daß Freycinet einwillige, einem Cabinet zu präsidiren, dessen Chef in Wirklichkeit ein anderer sein würde. Andererseits wird bestätigt, daß die Opportunisten an der Bedingung der Entfernung Boulangers festhalten. Devès und Rouvier (Vorsitzender des Budgetausschusses) haben Freycinet bereits erklärt, die Ferrvistengruppe werde ihn nur unterstützen, wenn Boulanger ins neue Cabinet nicht hinübergenommen werde. Man behauptet, Grevy fordere ebenfalls, daß Boulanger aus dem Cabinet ausgeschlossen werde, doch ist dies bei seiner bekannten Zurückhaltung unwahrscheinlich. Meinungen wird Grevy indeß in vertrauten Gesprächen Freycinet gegenüber wohl geäußert haben. Andererseits machen Boulangers Anhänger die größten Anstrengungen, ihn zu halten. Der „Voss. Ztg." wird von gestern über diese Seite der Krisis telegraphirt: „Boulanger's Anhänger scheinen förmlich den Verstand verloren zu haben. Sie versuchen eine große Studentenkundgebung für ihn ins Werk zu setzen. Sie fordern die Pariser Wähler auf, bei der übermorgigen Abgeordnetenwahl eine Art Plebiscit auf seinen Namen zu veranstalten, wobei sie vergessen, daß Stimmzettel auf Boulanger'sNamen ungiltig wären, weil er als activer Militär nicht wählbar ist. Rochefort verlangt im „Intransig.", man möge im ganzen Lande einen Petitionssturm für Boulanger's Erhaltung organisiren. „Lanterne" veröffentlicht sogar schon ein Bündel derartiger stürmischer Petitionen." Dem „B. Tgbl." wird gemeldet:

Ein Gerücht besagt, dieser wolle, wenn er nicht als Kriegsminister in das neue Cabinet eintreten könne, **sich ins Privatleben zurückziehen** und sich um einen Deputirtensitz bewerben. Eine vom Maire zu Renny an ihn ergangene und auch schon angenommene Einladung zu einem Fest der Feuerwehr, anläßlich dessen er, wie es heißt, eine Rede hätte halten wollen, hat Boulanger mit Rücksicht auf die Krise telegraphisch abgesagt. Der Präfecturball, der wegen Boulangers Anwesenheit auf Sonntag verlegt worden, findet nun schon am Sonnabend statt, ein Beweis, daß Boulangers Rücktritt in der Provinz für definitiv gehalten wird. Die Anhänger Boulangers benutzen eine läppische Depesche des „Figaro", wonach auf der Straße Unter den Linden in Berlin wegen des Sturzes des Cabinets Goblet mit Boulanger eine lärmende Freudenkundgebung stattgefunden haben soll, an der natürlich kein wahres Wort gewesen, als Agitationsmittel für den Kriegsminister. Die Blätter „Radical" und „Justice" weisen heute den Vorwurf zurück, als hätten einige Radicale und Intransigenten nur deshalb gegen das Cabinet gestimmt, um dessen äußere Politik zu verurtheilen. Es habe sich für sie ausschließlich um das schlechte Budget gehandelt. Es scheint, daß in Folge der letzten Abstimmung Parteiverschiebungen eintreten werden.

Rochefort's Aufforderung, einen Petitionssturm zu Gunsten Boulangers in's Werk zu setzen, ist nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen, wie aus folgendem Telegramm ersichtlich ist:

Paris, 21. Mai. (W. T.) Mehrere Municipalräthe, darunter die von Lyon, Rennes, Montpellier und Puy, haben beschlossen, den Präsidenten Grevy zu ersuchen, den Kriegsminister Boulanger beizubehalten. Grevy conferirte gestern Abend mit Ferry und Raynal und wird heute mit mehreren anderen Persönlichkeiten Besprechungen haben, bevor Jemand mit der Cabinetsbildung beauftragt wird. Die „République française", das Organ der Opportunisten, tadelt den Führer der Radicalen, Clemenceau, daß er durch seine Haltung Freycinet von der Cabinetsbildung abgehalten habe, und hofft, Freycinet werde seinen Entschluß zurücknehmen.

Die Chancen der Zuckersteuervorlage.

Die Annahme, daß die Zuckersteuervorlage nicht mehr an den Reichstag gelangen werde, weil die Ausschüsse erst am Mittwoch, anstatt am Dienstag in die Berathung eingetreten seien, hat sich gestern schon als falsch erwiesen. Das Plenum des Bundesrathes hat die Vorlage gutgeheißen, die unter allen Umständen vor der Vertagung des Hauses zur ersten Berathung gelangt. Die durch die Ausschüsse vorgenommenen Veränderungen sind fast durchgängig redactioneller Natur. Die Begründung für den Reichstag dürfte genau derjenigen entsprechen, mit welcher die Vorlage an den Bundesrath gelangt ist. Auch im Bundesrath hat, wie uns unser Berliner ⌂-Correspondent schreibt, die hohe Ausfuhrvergütung nach dem fictiven Verhältniß von 10:1 vielfach Bedenken hervorgerufen; aber von da bis zu einer Abänderung der bezüglichen Bestimmung ist ein so weiter Weg, daß der Bundesrath dem Reichstage das Weitere anheimgegeben hat. Vorerst scheint man sich damit begnügen zu wollen, daß mit der Rübensteuer auch die Ausfuhrvergütung überhaupt um nahezu die Hälfte herabgesetzt worden ist, und daß in Folge dessen auch die Exportprämie zusammenschmilzt.

Nachdem die Nationalliberalen in der Branntweinsteuercommission Vorschläge angenommen haben, welche die Parteipresse vorher für völlig unannehmbar erklärt hat, wird man gut thun, die **Zustimmung der Reichstagsmehrheit** zu dem Zuckersteuergesetz **bis auf weiteres als zweifellos** anzusehen; es sei denn, daß Finanzminister v. Scholz den Wunsch haben sollte, in dem Punkte der Herabsetzung der Exportprämien im Reichstage überstimmt zu werden, nachdem er im Staatsministerium dem landwirthschaftlichen Minister Dr. Lucius gegenüber den Kürzeren gezogen hat. Wahrscheinlich ist das freilich nicht. Herr v. Scholz hat gerade der Berücksichtigung, welche er den agrarischen Gelüsten gegenüber an den Tag legt, eine wesentliche Befestigung seiner eine Zeit lang sehr bedrohten Ministerstellung zu verdanken.

Nichtöffentlichkeit der Commissionsberathungen.

Die Branntweinsteuercommission des Reichstags wurde bei Beginn ihrer gestrigen Sitzung seitens des Vorsitzenden, Dr. Miquel, durch den Antrag überrascht, beim Reichstage die Ermächtigung nachzusuchen, bei der Berathung der Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes über die Nachsteuer die Geheimhaltung und die Ausschließung der Oeffentlichkeit auch für die Nichtmitglieder der Commission zu beschließen. Mit anderen Worten: nur den Mitgliedern der Commission und den Vertretern der verbündeten Regierungen soll der Zutritt zu den bezüglichen Verhandlungen gestattet werden. Der Antragsteller berief sich darauf, daß durch das Bekanntwerden der Vorgänge in der Commission einzelnen begünstigten Interessenten die Mittel zur Ausbeutung der Beschlüsse gegeben würden, und verwies auf das Verfahren der Budgetcommission bei der Berathung des Nachtragsetats. Abg. Dr. Meyer-Halle (deutschfreis.) bekämpfte den Antrag, weil das in Vorschlag gebrachte Mittel wirkungslos bleiben würde. Zu einer absoluten Geheimhaltung der Vorgänge liege auch keine Veranlassung vor. Auf alle Fälle protestire er gegen die Absicht des Antragstellers, den Antrag mündlich vor das Plenum und in demselben zur sofortigen Entscheidung zu bringen. Der Antrag müsse schriftlich eingebracht werden, und könne die Berathung desselben erst stattfinden, wenn derselbe geschäftsordnungsgemäß auf die Tagesordnung gebracht worden sei. In ähnlicher Weise sprach sich Abg. Dr. Witte (deutschfreis.) aus. Darauf beschloß die Commission, gegen die Stimmen der beiden Freisinnigen, nachstehenden Antrag an das Plenum des Reichstages zu bringen:

Der Reichstag wolle beschließen: Es wird die XV. Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Besteuerung des Branntweins, ermächtigt bei der Berathung der Bestimmungen über die Nachsteuer die Ausschließung der Oeffentlichkeit auch für die Nichtmitglieder der Commission zu beschließen.

Nach § 27 der Geschäftsordnung kann nur der Reichstag eine Ausschließung der Oeffentlichkeit der Commissionsverhandlungen für die Nichtmitglieder der Commissionen beschließen. Die Berathung des Antrags wird in den nächsten Tagen erfolgen. Wenn die Annahme des Antrags erfolgt, so ist anzunehmen, daß die Brennereiinteressenten, welche nahezu die Hälfte der Commission bilden, bei der Berathung der Nachsteuerfrage aus der Commission ausscheiden; nur in diesem Falle wäre wenigstens die Möglichkeit gegeben, daß der Zweck des Antrags erreicht würde. Weiterhin würde freilich in Frage kommen, in wie weit die Mitglieder der Commission durch einen nicht einstimmig gefaßten Beschluß, über den Inhalt der betreffenden Verhandlungen keinerlei Mittheilung an Dritte zu machen, sich für gebunden erachten werden.

Der Rectificationszwang.

Daß die Branntweinsteuer-Commission den Antrag Miquel, welcher ungereinigten Kartoffelbranntwein in den Verkehr zu bringen verbietet, mit sehr großer Majorität angenommen hat (vergl. den näheren Bericht unter L. Berlin), könnte überraschen, wenn nicht der ganze Beschluß nur ein Schlag ins Wasser wäre. Die Hauptsache ist nämlich, daß Herr Miquel seinen Antrag in doppelter Weise abgeändert hat. Zunächst ist nicht das „zum Genuß verabreichen", sondern das „in den Verkehr bringen" des ungereinigten Branntweins verboten. Ferner ist dem Bundesrath die Bestimmung über den Grad und die Art der Reinigung überlassen, ohne dem Reichstag irgend einen Einfluß auf die Anordnung des Bundesraths zu gewähren, während der erste Antrag Miquel die nachträgliche Zustimmung des Reichstags vorbehielt. Was diese Bestimmung bedeutet, hat Minister v. Scholz im Plenum mit der größtmöglichsten Deutlichkeit gesagt, indem er erklärte: „Wenn wir nicht eine gesetzliche Bestimmung vorbereiteten, welche den Spiritus auf dem ganzen Wege vom Producenten bis zum wirklichen Consumenten vor Verunreinigung und Vergiftung behütet, dann würden wir mit einem Rectificationszwang beim Austritt aus der Brennerei nur etwas zu thun scheinen, aber nichts gethan haben. Die verbündeten Regierungen werden deshalb dieser Forderung in einer besonderen sanitätspolizeilichen Gesetzgebung gerecht zu werden suchen." Die Majorität der Commission, die anscheinend so sehr begeistert für die ethischen Zwecke des Branntweinsteuergesetzes, zielt also durch Annahme des Antrags Miquel dahin, das vom Minister v. Scholz in Aussicht gestellte und bereits in Vorbereitung begriffene Gesetz überflüssig zu machen.

Vorlagen für die Reichslande.

Die gestern dem Bundesrath unterbreitete Vorlage für Elsaß-Lothringen über die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister ist an die Ausschüsse verwiesen worden. Es handelt sich dabei nicht um eine Vorlage, welche den Landesausschuß der Reichslande bereits beschäftigt hat, sondern um eines jener neuen Gesetze, welche an den Reichstag gelangen werden. Wie man hört, wird auch beabsichtigt, mit der Einführung der Gewerbeordnung für das Reich in Elsaß-Lothringen vorzugehen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Dinge noch in dieser Reichstagssession zur Erledigung gelangen. Wenn es vor kurzem hieß, es sei davon Abstand genommen, in dieser Session Vorlagen für Elsaß-Lothringen einzubringen, so ist dies wohl nur auf solche Gegenstände zu beziehen, durch welche eine Abänderung der bestehenden Verwaltungs-Einrichtungen in den Reichslanden herbeigeführt werden sollte. Der Entwurf über die Bürgermeister-Ernennungen liegt übrigens noch nicht gedruckt vor.

Die Strikebewegung in Belgien

scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Wie aus La Louvière von gestern Nachmittag gemeldet wird, hat die Strikebewegung im Bassin du Centre keine weiteren Fortschritte gemacht; in einigen vom Strike bisher nicht berührten Etablissements begannen zwar die Arbeiter zu feiern, in anderen Werkstätten und Gruben dagegen hat eine partielle Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden.

Wahlen in Rumänien.

Gestern haben in Rumänien die Wahlen für die Generalräthe stattgefunden. Einem Bukarester Telegramm zufolge wurden dabei 84 Anhänger der Regierung, 1 Oppositioneller gewählt und sind fünf Stichwahlen erforderlich. Insgesammt entfielen auf die Anhänger der Regierung 24005 von 27809 abgegebenen Stimmen.

Salisbury über die afghanische Grenzfrage.

Im englischen Oberhause wurde gestern der Premierminister Salisbury über die Unterhandlungen mit Rußland bezüglich der afghanischen Grenzabsteckung befragt. Salisbury erklärte darauf, die Meldung sei unbegründet, daß die Unterhandlungen mit Rußland über die afghanische Grenze abgebrochen seien; ebenso unbegründet sei es, daß die britischen Commissarien abberufen worden seien. Soweit sich in solchen Dingen etwas voraussehen lasse, halte er es für viel wahrscheinlicher, daß die Unterhandlungen lange Zeit, als daß sie nur kurze Zeit dauern würden.

Der Zar bei den Kosaken.

Es waren glänzende Festtage, die das russische Kaiserpaar soeben in der Hauptstadt der donischen Kosaken verlebt hat, und der officiöse russische Telegraph hat nicht verabsäumt, ausführlich darüber zu berichten. Von gestern wird in Ergänzung der bisherigen Mittheilungen noch gemeldet:

Der Einzug der Kaiserin in die Stadt erfolgte in einem offenen, mit vier weißen Pferden bespannten Wagen. Der Kaiser nebst Gefolge war zu Pferde. Der Weg führte durch prachtvoll geschmückte, mit zwei Triumphbogen versehene Alleen. Die Zöglinge der Lehranstalten bildeten hier Spalier; mehr im Innern der Stadt stand Militär. Viele Kosaken, Veteranen, beritten und zu Fuß, folgten dem Zuge des Kaisers. Unter dem Geläute der Glocken zogen die Herrschaften in die Cathedrale; nach der Andacht begaben sich dieselben in das Palais, woselbst eine Ehrenwache einer Reserve-Division des Leibgarde-Kosaken-Regiments aufgestellt war. Hier empfing der Kaiser Deputationen, welche Salz und Brod darbrachten. Mittwoch Vormittag zogen die Kosaken in corpore, die Regalien mit sich führend, zur Kathedrale, wo auch alsbald das Kaiserpaar und die Großfürsten erschienen. Nach beendetem Gottesdienst fand die Ueberreichung des Hetmanstabes durch den Kaiser an den Thronfolger statt, welchem sodann von den Kosakenchefs gehuldigt wurde. Hierauf führte die Versammlung ihren erlauchten Hetman, welcher den dem Don'schen Kosakenheere von Peter dem Großen verliehenen Hetmanstab in der Hand hielt, im feierlichen Zuge durch die Straßen zum Heeresverwaltungsgebäude, wo das Kaiserpaar schon früher eingetroffen war und den Zug erwartete. Die Bevölkerung begrüßte den Hetmanszug ehrerbietigst und sang die Nationalhymne. Hierauf ließ der Kaiser die zur Parade aufmarschirten Kosakentruppen vorüberdefiliren und begab sich sodann ins Palais zurück. Hier wurden Nachmittags wiederum mehrere Kosaken- und andere Deputationen empfangen und bewirthet. Bei der Tafel toastete der Kaiser auf das ruhmwürdige, tapfere Don'sche Kosakenheer, worauf der stellvertretende Hetman Fürst Swiatopolk-Mirsky das Wohl des Kaiserpaares ausbrachte. Um 2 Uhr Nachmittags wohnten der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürsten der Grundsteinlegung eines Gebäudes, welches zum Erziehungs-Institut für Töchter des Adels bestimmt ist, bei und besuchten später die Mädchen- und Knabengymnasien.

Außer einer Deputation des Don'schen Kosakenheeres, welche dem Kaiser beim Einzuge Salz und Brod auf einer prachtvollen silbernen Schüssel überreichte, wurden noch 17 andere Deputationen empfangen, darunter solche vom Don'schen Adel, von mehreren Städten, Handwerkern, Fabrik- und Eisenbahnarbeitern. Die Don'schen Kohlengrubenbesitzer brachten Salz und Brod auf einem zwei Pud schweren Gefäß aus Anthracit mit Silberbeschlägen, auf welchem eine Inschrift gravirt war, dar; dieselbe besagt, daß sich die Worte des großen Monarchen, es werde dies Metall nicht uns, aber unseren Nachkommen nützlich sein, erfüllten. Auch die Geistlichkeit der Kalmücken überreichte eine Schüssel, welche ein buddhistisches Opfergefäß darstellte. — Die Illumination am Donnerstag war eine überaus glänzende. Die kais. Familie wurde überall, wo sie sich zeigte, von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus begrüßt. — Freilich, ob hierdurch der Zar über die bedenkliche Thatsache hinweggetäuscht worden ist, daß der nihilistische Geist auch in das treue Kosakenvolk eingedrungen ist, ob er hat vergessen können, daß unter den Attentätern vom 13. März Kosaken die Hauptrolle spielten, steht zu bezweifeln. Und man hat den donischen Festtagen eine düstere Folie verliehen, indem man es so einrichtete, daß gerade zu der Stunde, als Nowo-Tscherkask im hellsten Festesglanze erstrahlte, in Petersburg die Henkershand den Spruch des Gerichts an den verurtheilten Verschwörern vollzog. Der Telegraph meldet:

Petersburg, 21. Mai. (W. T.) Der „Regierungsanzeiger" meldet, daß gestern das Todesurtheil an Generalow, Andrejuschkew, Ossipanow, Schewyrew und Uljanew vollzogen worden ist.

Gestern hat nun der Zar mit seiner Gemahlin und dem Großfürsten-Thronfolger die Rückreise angetreten, wie nachstehendes Telegramm besagt:

Nowo-Tscherkask, 21. Mai. (W. T.) Die kaiserliche Familie besuchte gestern noch den Kalmückentempel, wohnte einem von den kosakischen Ständen gegebenen Diner bei und trat gestern Abend 7 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen der Kosaken die Rückreise an.

Wie üblich bei solchen Gelegenheiten, hat auch ein reicher Ordensregen stattgefunden. Der Petersburger „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung von Hofwürden an mehrere Notabeln des Kosakenheeres, ferner zahlreiche vom 18. d. M. datirte Beförderungen und Ordensverleihungen an Generäle und Offiziere, die in verschiedenen Kosakentruppen dienen, darunter die Verleihung des Alexander-Newsky-Ordens an den stellvertretenden Hetman des Don'schen Kosakenheeres, Fürst Swiatopolk-Mirsky.

Tippu Tip und der Congostaat.

Es erschien räthselhaft, daß der Sklavenkönig Tippu Tip sich Stanley in Afrika angeschlossen hat. Jetzt hat er selbst die Lösung des Räthsels gegeben. In Matadi am Congo, wo er zwei Tage verblieb, hat er einem dortigen Bewohner mitgetheilt, daß seit langer Zeit bereits ihm die Bewohner Mittelafrikas unerschwingliche Durchlaßgebühren für die Elfenbeintransporte abverlangen. Ferner waren die Deutschen allgegenwärtig und ihre Ansprüche erschwerten das Geschäft immer mehr. Seitdem aber Tippu Tip durch Stanley erfahren, daß die Belgier und Engländer sich um Ostafrika nicht kümmern wollen, sondern sich damit begnügen, am Congo einen für alle zugänglichen Freistaat zu gründen, hielt er es für angezeigt, diesen werdenden Staat zu unterstützen und sich sogar zum Statthalter ernennen zu lassen; denn jetzt eröffnet sich ihm für seine mittelafrikanische Waare auf dem Congo eine neue und bequemere Abzugsader, auf welcher keinerlei Abgaben erhoben werden würden. Sobald er daher bei den Stanley-Fällen angekommen ist, will er die Stationshäuser wieder aufbauen und alle heimischen Häuptlinge zusammenberufen, um ihnen seine Ernennung zum Statthalter kund zu thun. Er zweifelt nicht im geringsten an dem Erfolg der Entsetzung Emin Beys, denn Stanley sei ein Araber an Thatkraft und Einsicht. Vielleicht werde er ihn bis Wadelai begleiten; jedenfalls aber hoffe er einen Zug nach den Seen zu unternehmen, wenn die Ordnung an den Fällen wieder hergestellt sei.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. Mai. Der **Kaiser** besichtigte heute auf dem Tempelhofer Felde die 4. combinirte Garde-Infanterie-Brigade und kehrte, nach Entgegennahme militärischer Meldungen, nach dem Palais zurück. Dort arbeitete der Kaiser von zwei Uhr Nachmittags ab mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärcabinets.

L. **Berlin,** 20. Mai. In der **Branntweincommission** des Reichstags wurde heute zunächst der neu formulirte Antrag Miquel, betreffend die **Reinigung** des zum Consum bestimmten **Branntweins** in folgender Fassung angenommen:

§ 3a. Der nicht aus Roggen oder Weizen hergestellte oder der nicht der Materialsteuer unterliegende Branntwein darf, insofern er der Verbrauchsabgabe unterliegt, in ungereinigtem Zustande nicht in den Verkehr gebracht werden. Den Grad und die Art der Reinigung bestimmt der Bundesrath. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung sind an Geld bis zu 1000 ℳ zu bestrafen.

Im Zusammenhang damit beantragt Dr. Miquel, in § 8 auch die Kosten der erstmaligen Anschaffung der zur Reinigung des Branntweins erforderlichen Apparate der Steuergemeinschaft zur Last zu legen. Von conservativer Seite wird dieser Antrag empfohlen als geeignet, den Widerstand gegen das Gesetz zu brechen. Die freisinnigen Dr. Witte und Dr. Meyer weisen darauf hin, daß aus der Fassung des Antrags nicht zu ersehen sei, ob es sich um mechanische Reinigung oder um Rectification handele. Branntwein ohne Fusel sei, im Uebermaß getrunken, ebenso schädlich wie fuselhaltiger. Die Tendenz des Antrags sei zu billigen. Finanzminister v. Scholz hielt daran fest, daß die Materie durch ein besonderes Gesetz zu regeln sei.

Da die §§ 4—36 der Subcommission überwiesen sind, ging die Commission nunmehr zur Berathung des Abschnittes über die **Maischraumsteuer** über. In § 38 I. handelt es sich zunächst um die Bestimmung darüber, was unter „landwirthschaftliche Brennereien" zu verstehen ist. Die Bestimmung wurde nach dem Antrag Huene einstimmig in einer Fassung angenommen, welche den genossenschaftlichen Betrieb solcher Brennereien sicher stellt. Anträge der Abgg. v. Kardorff, Dr. Frege, nur die „landwirthschaftlichen" Brennereien der Maischraumsteuer zu unterwerfen, welche nicht länger als 8 bez. 8½ Monate in der Campagne in Betrieb gehalten werden, wurden mit geringer Majorität abgelehnt. Die weitere Discussion drehte sich um die Frage, ob die Verwendung von Mais in den Kartoffelbrennereien zu gestatten sei. Dr. Frege will im Interesse des Renommés des Kartoffelbranntweins den Maisbrand ausschließen; von anderer Seite wird eine Beschränkung desselben auf den dritten Theil befürwortet. Dr. Miquel, Dr. Buhl erklären das Verbot im Interesse der süddeutschen Brennereien für unzuläßig. Die Anträge werden abgelehnt. § 38 I. hat demnach folgende Fassung erhalten:

Die Erhebung der Maischbottichsteuer erfolgt nur noch a) in den landwirthschaftlichen Brennereien, d. h. in denjenigen ausschließlich Getreide oder Kartoffeln verarbeitenden Brennereien, bei deren Betrieb die sämmtlichen Rückstände in einer oder mehreren den Besitzern der Brennerei gehörigen oder von denselben bewirthschafteten Wirthschaften verfüttert werden und der erzeugte Dünger vollständig auf dem dem Besitzer der Brennerei gehörigen Grund und Boden verwendet wird, gleichgiltig ob in beiden Fällen die Wirthschaften verpachtet sind oder im Selbstbetrieb des Besitzers sich befinden, b) in denjenigen Brennereien, welche Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten.

Zu § 38 II. wird zunächst der Antrag Uhden angenommen, den in den einzelnen Steuerklassen zu bemaischenden Bottichraum nicht tagweise, sondern monatweise festzusetzen. Ein weiterer Antrag Uhden betreffend die Steuererhöhung beim Ueberschreiten

der Sätze wird nach längerer Discussion zurückgezogen. Nächste Sitzung morgen.

△ [Die Vorlage betreffs Abänderung des Postdampfergesetzes] ist gestern vom Bundesrath im Plenum gebilligt worden.

* [Die Innungscommission] hat gestern auch die bekannten Anträge Ackermann, Biehl angenommen, denenzufolge die Vorrechte aus § 100e der Gewerbeordnung Innungen, welche mehr als die Hälfte der Handwerker ihres Bezirks umfassen, auf Antrag ertheilt werden **müssen**, während Innungen, welche diese Bedingungen nicht erfüllen, die Vorrechte ertheilt werden **können**, falls die Innung die Sicherheit der Bewährung auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bietet. Ueber die Beschlüsse der Commission wird Abg. Kurtz schriftlichen Bericht erstatten.

* [**Geburtstag des Reichstagspräsidenten.**] Am Mittwoch gab der Vorstand des Reichstages, bestehend aus den Vicepräsidenten, den Schriftführern und den Quästoren, dem Präsidenten v. Wedell-Piesdorf aus Anlaß der Feier seines 50. Geburtstages ein Diner im Kaiserhofe. Gestern, am Geburtstage selbst, wurde dem Präsidenten ein großer Strauß im Reichstage dargebracht.

* [**Majunke**], der frühere Publicist der Centrumspartei und zeitweilige Redacteur der „Germania", gegenwärtig Pfarrer in Hochkirch in Schlesien, hat bekanntlich in der letzten kirchenpolitischen Phase eine von der Centrumspartei abweichende Haltung eingenommen. Herr Majunke veröffentlicht auch jetzt einen Aufsatz, in welchem er „ein wahres Tedeum" zu den Abmachungen der Curie und des Staates anstimmt und meint, daß „mit den letzten Debatten des preußischen Landtags die Culturkampfsuhr nahezu abgelaufen ist".

* [**Der officiöse deutsch-russische Preßkrieg**] hat noch immer keinen Abschluß gefunden. Heute schreibt wiederum die „Nordd. Allg. Ztg." an der Spitze des Blattes:

Der „Dniewnik Warschawski" bemüht sich, den Eindruck unserer Publicationen über Bosnien und die Herzegowina abzuschwächen, indem er erklärt, wir wären den Beweis dafür schuldig geblieben, daß Fürst Gortschakow Oesterreich freiwillig nach Bosnien gerufen habe. Die russische Diplomatie, fügt das Blatt hinzu, habe einzig und allein den Fehler begangen, sich überhaupt zu einem Congreß **verleiten** zu lassen.

Herr Katkow hat sich bereits genöthigt gesehen, seinen Rückzug anzutreten und unsere Angaben über die in den Jahren 1876,77 zwischen Rußland und Oesterreich stattgehabten Verhandlungen bezüglich der Besetzung Bosniens und der Herzegowina rückhaltlos zuzugestehen. Die Behauptung des „Dniewnik Warschawski", Rußland sei zu dem Berliner Congreß „verleitet" worden, ist eine ungeschickte Erfindung. Der „Dniewnik Warschawski" weiß so gut wie wir, daß Deutschland sich zur Berufung des Berliner Congresses lediglich auf wiederholtes Verlangen Rußlands verstanden hat. Seine Behauptung des Gegentheils beweist nicht nur seine hartnäckige Verlogenheit, sie beweist auch einen bedauerlichen Mangel an politischem Takt und an nationalem Ehrgefühl. Kein russisches Blatt von patriotischer Gesinnung würde sich zu der Behauptung hergegeben haben, daß das große und mächtige russische Reich und seine historisch bewährte Diplomatie sich 1878 im Schlepptau fremder Einflüsse widerwillig habe zur Theilnahme an dem Congresse zwingen lassen. Für den „Dniewnik Warschawski" liegt aber noch ein besonderer Grund vor, der ihn von einer solchen verleumderischen Unterstellung hätte abhalten sollen. Das genannte Blatt wird von der russischen Regierung subventionirt. Er leistet der Regierung aber schlechte Dienste, wenn er sie als unmündig hinstellt und behauptet, daß sie sich zu einer Action von der Bedeutung der Theilnahme an dem Berliner Congreß habe „verleiten" lassen.

* [**Fischerei Uebereinkunft.**] Am 17. d. sind in Luzern Abgeordnete Badens, Elsaß-Lothringens und der Schweiz zum Abschluß einer Fischerei-Uebereinkunft, in Revision derjenigen vom Jahre 1875/77, zusammengetreten. Die Abgeordneten sind: Für Baden die Herren Ministerialrath Buchenberger und Legationsrath Freiherr v. Marschall, Herr Oberbürgermeister Schuster in Freiburg i. B. als Sachverständiger; für Elsaß-Lothringen Herr Ministerialrath Freiherr v. Bibra, Herr Haach, Director der Fischbrutanstalt in Hüningen, als Sachverständiger; für die Schweiz die Herren Coaz, eidgenössischer Oberforstinspector und Professor Dr. Asper.

* [**Glasberufsgenossenschaft.**] Am Montag, 23. d. M., findet im Victoria-Hotel zu Berlin die diesjährige ordentliche Genossenschafts-Versammlung der Glasberufsgenossenschaft statt. Auf der Tagesordnung derselben stehen außer den laufenden Geschäften, Neuwahl von Vorstandsmitgliedern u. s. w. die Unfallverhütungsvorschriften.

* [**Die neue Felddienstordnung**] ist nach dem „Deutschen Tageblatt", nachdem dieselbe dem Kaiser vorgelegen hat, an den Feldmarschall Grafen Moltke zur Begutachtung gesandt worden.

* [**Zur Warnung für Auswanderer.**] Nachrichten aus **Südaustralien** zufolge ist mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage in der Colonie Personen jeden Standes, namentlich aber jungen Kaufleuten, wenn sie nicht fest engagirt sind, von der Auswanderung dorthin abzurathen. Der vorhandene Ueberfluß an Kräften ist so groß, daß sich für jede kaufmännische Stelle zahllose Bewerber melden, und daß Viele genöthigt sind, zu schwerer Arbeit zu greifen, um, wenn auch nur aufs Nothdürftigste, den Lebensunterhalt zu gewinnen.

Posen, 20. Mai. [**In Sachen der polnischen Rettungsbank**], insbesondere unter Bezugnahme auf die Betheiligung der außer-preußischen Provinzen schreibt der Warschauer Correspondent der „P. Z.": „Die sanguinischen Erwartungen der Bankleitung bezüglich günstiger Sammlungsergebnisse in den ausländischen polnischen Provinzen dürften, was das Königreich Polen anbetrifft, nicht zutreffen, da die überwiegende Zahl der hiesigen landwirthschaftlichen Besitzer sich in äußerst mißlicher Lage befindet und weit eher selber eine Rettungsbank nöthig hätte, als ihre Posener Stammesbrüder. Die städtischen Kreise wiederum sind theils von der herrschenden Krisis auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs zu sehr in Mitleidenschaft gezogen, theils für das Loos des Posener Grundbesitzes gleichgiltig. Größeren Erfolg hatte der Aufruf der Posener Bankleitung bei den vielen im Inneren Rußlands zerstreut lebenden Polen, doch sind die bisher eingegangenen Beträge geringfügig. Auch der Umstand, daß die Actie den bedeutenden Betrag von 1000 Mk. kostet, schreckt minder Begüterte von Zeichnungen ab, zumal da dieselbe gemäß dem jetzigen niedrigen Course 555 Rubel kosten würde."

Wreschen, 18. Mai. [**Zur Ansiedelungsangelegenheit.**] Dem Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins ist seitens des Oberpräsidenten als Vorsitzenden der Ansiedelungs-Commission die Mittheilung zugegangen, daß die Möglichkeit des Erwerbes größerer ländlicher Besitzungen, die aus kleineren Stellen vielfach zusammengekauft sind, eine umgehend auf den Ankauf folgende Besiedelung zulasse, weil die Hofgebäude häufig noch vorhanden sind. — Die Besiedelung kann im Wege der Pachtung oder des Eigenthumserwerbes erfolgen, wozu im ersteren Falle der Reflectant ein Kapital von mindestens 10 Proc., im zweiten von mindestens 25 Proc. des Kaufwerthes nachzuweisen hat. Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreisvereins macht deshalb noch auf die speciellen Bedingungen für Pachtung und Kauf aufmerksam. Hervorzuheben ist dabei, daß bei Kauf der Zinsfuß der Schuld sowohl, wie der Rente auf 3 Proc. festgestellt ist. — Bei Pachtungen hat der Pächter mindestens über soviel baare Geldmittel zu verfügen, daß eine ausreichende Inventar-Ausrüstung der Stelle mit Vieh- und Ackergeräthen beschafft werden kann, außerdem eine baare Caution zu stellen, deren Höhe einer einjährigen Pacht gleichkommt. Die Höhe der Pacht hat sich nach der Höhe des Landwerthes zuzüglich des Gebäudekapitals zu richten, wobei voraussichtlich 3 Proc., ebenso wie bei Kauf, zur Anrechnung kommen. (P. Z.)

Lützen, 18. Mai. Am 13. d. M. besuchte von Leipzig aus der **Prinz Carl von Schweden** und Norwegen das hier in der Nähe befindliche Gustav-Adolf-Denkmal und legte am Fuße des „Schwedensteins" einen Lorbeerkranz nieder.

Lübeck, 19. Mai. Der hiesige Verein der **Getreidehändler** beschloß, eine Petition an den Reichstag zu richten, um denselben zu bitten, „die **Aufhebung des Identitätsnachweises** bei der Ausfuhr von Getreide aus Deutschland nach dem Auslande bei den verbündeten Regierungen zu beantragen."

Chemnitz, 18. Mai. Gestern wurden von den im Freiberger **Socialdemokraten-Prozeß** Verurtheilten die ersten drei nach Verbüßung ihrer 6 monatigen Strafhaft, nämlich Dietz-Stuttgart, Philipp Müller-Darmstadt und Schneider Heinzel-Kiel aus der hiesigen Strafanstalt entlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Der **Prinz-Regent Luitpold von Baiern** traf zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin Adelgunde von Modena, heute früh 6 Uhr 40 Min. hier ein und wurde vom Kaiser, welcher um 3 Uhr Morgens von Ischl hierher zurückgekehrt ist, in der Uniform seines bairischen Regiments mit dem Stern des Hubertusordens am Bahnhof empfangen, woselbst auch die Herzogin von Modena und der baierische Gesandte anwesend waren. Der Prinz-Regent trug österreichische Uniform mit dem Stern des Stefansordens. Nach einer überaus herzlichen Begrüßung, wobei sich der Kaiser und der Prinz-Regent wiederholt umarmten und küßten, fand kurzer Cercle im Hofwartesalon statt; es fuhr dann der Prinz-Regent mit seiner Schwester in deren Palais, während der Kaiser nach der Hofburg zurückkehrte.

Die Königin von Dänemark ist heute früh 8 Uhr 50 Min. im strengsten Incognito zum Besuch der Familie des Herzogs von Cumberland hier eingetroffen und hat sich direct nach Penzing in die Villa Cumberland begeben.

* [**Die Auflösung des tschechischen Clubs**] ist am Mittwoch von dem Obmanne desselben, Dr. Rieger, den Mitgliedern durch folgendes lithographirte Schreiben officiell mitgetheilt worden:

Auf Grund des Clubbeschlusses vom 16. d., durch welchen ich aufgefordert wurde, eine vollständige Reconstruction des Cesky klub vorzunehmen, erlaube ich mir hiermit Ihnen höflich anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage ab den Cesky klub als aufgelöst betrachte.

Dr. Rieger.

Den äußeren Anlaß zu der Katastrophe gaben Angriffe des Dr. Gregr und der jungtschechischen „Narodni Listy" wider Dr. Rieger, den Führer der Alttschechen, und die von ihm betriebene Reconstruction des Clubs. Auf Antrieb des letzteren hatte der Tschechenclub in seinen Prager Organen eine scharfe, mit persönlichen Angriffen nicht sparende Erklärung veröffentlicht, welche Dr. Rieger als Vertrauensvolum beanspruchte; da aber fünf Mitglieder des Clubs sich weigerten, die Erklärung mitzuunterzeichnen, löste Dr. Rieger, um unliebsamen Discussionen in der bevorstehenden Clubsitzung vorzubeugen, den Club auf. Der wahre Grund liegt, wie allgemein behauptet wird, in der durch die bekannten Erklärungen der Minister Taaffe und Dunajewski geschaffenen neuen Situation. Die Tschechen als jüngste „Staatspartei" wurden durch das Drängen ihrer feudalen Bundesgenossen bewogen, um ihre Regierungsfähigkeit zu documentiren, die der Regierung längst nicht mehr genehme jungtschechische (von Hause aus fortschrittliche) Fraction aus ihrer Mitte auszuscheiden. Hierdurch wird der überwiegende Einfluß des feudalen Großgrundbesitzes im Tschechen-Club gestärkt und zugleich der steten Klage der jungtschechischen Fraction über diese Einflußnahme ein Ende gemacht. Bekanntlich bestanden im Club vier Fractionen, die der Feudalen, der Alttschechen, der Jungtschechen und der mährischen Tschechen.

Bei allen Ausschußwahlen insbesondere, so berichtet die „Neue Fr. Pr.", kam es zwischen diesen Fractionen zum Streite. Die Feudalen hatten sich bei Aufstellung der Schüssel zur Vertheilung der Mandate ohnehin den Löwenantheil vorweggenommen. Die von dem feudalen Großgrundbesitze als seine Candidaten für die Ausschußmandate benannten Mitglieder mußten vom Club acceptirt werden. Ueberdies aber machten die Feudalen auch bei der Aufstellung der auf die übrigen Fractionen im Club entfallenden Candidaten ihren Einfluß geltend, und gelangten auch aus diesen zumeist nur jene Mitglieder zu einem Ausschußmandat, welche die Feudalen vorgeschlagen hatten. Diesem stets von neuem geübten Clubterrorismus wollten sich die Jungtschechen nicht mehr fügen, und so machte es immer einige Mühe, die vier Fractionen des Clubs unter Einen Hut zu bringen. Jetzt ist es endlich den Feudalen gelungen, unter Mitwirkung der Regierung sich der Opposition dadurch zu entledigen, daß man sich für die Auflösung des Clubs entschied. Die Affäre Gregr bildete hierzu den äußeren Vorwand.

Die Reconstruction des Tschechenclubs unter Ausschluß der 5 Jungtschechen ist bereits gestern erfolgt. Rieger wurde zum Obmann, zu seinen Stellvertretern wurden Graf Richard Clam und Dr. Meznik gewählt. Der Club zählt jetzt noch 58 Mitglieder.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Der **Staatsrath** hat den **Recurs der Prinzen von Orleans** gegen das Decret, welches deren Streichung in der Armeeliste anordnete, verworfen, dem Recurse des Prinzen **Murat** gegen das gedachte Decret aber stattgegeben.

England

ac. **London**, 17. Mai. Wie es heißt, hat die Regierung erwogen, ob eine **Herbstsession des Parlaments** stattfinden soll. Machen die Verhandlungen keine größeren Fortschritte, als bis jetzt, so kann höchstens die irische Verbrechen-Bill und die irische Landbill während der regelmäßigen Session erledigt werden. Das Ministerium ist aber keineswegs gewillt, sein gesetzgeberisches Programm durch die obstructiven Machinationen der Opposition vereiteln zu lassen. Sollte eine Herbstsession beschlossen werden, so würde sich das Haus in der ersten Woche des August bis zum Oktober vertagen. In der Herbstsession würde dann vor allem die Prozeß-Novelle zur Verhandlung kommen.

Rumänien.

Bukarest, 20. Mai. Die hiesige österreichisch-ungarische Gesandtschaft giebt bekannt, daß der am 14. d. Mts. zwischen Oesterreich-Ungarn und **Rumänien** abgeschlossenen **Convention** zufolge am 1. Januar 1888 die österreichisch-ungarische Regierung aufhört, solche Personen in Rumänien zu schützen, welche nicht wirklich Oesterreicher oder Ungarn sind. Bis zum genannten Termine werden die unter österreichisch-ungarischem Schutze Stehenden wie bisher behandelt. (W. T.)

Rußland.

Aus Petersburg, vom 12. Mai, schreibt man der „K. H. Z.": Das **Cartell der russischen Zuckerindustriellen** zur Beseitigung der Zuckerkrise ist am 17. April von den nach Kiew zu diesem Zwecke einberufenen Zuckerindustriellen definitiv beschlossen und unterzeichnet. Dasselbe zählt gegen 200 Theilnehmer und umfaßt über 85 Proc. der gesammten russischen Zuckerproduction. Der Vertragsakt statuirt im wesentlichen die gegenseitige Verpflichtung der Contrahenten zum Zwecke der Hebung der seit zwei Jahren bereits im Durchschnitte unter den Gestehungskosten stagnirenden Zuckerpreise im Reiche, die Ueberproduction in den Perioden 1886/87, 1887/88 und 1888/89 in dem nachstehend stipulirten Umfange zur Ausfuhr zu bringen. Aus der Campagne des Jahres 1886/87 sind 20 Proc. der Production, das ist circa fünf Millionen Pud Zucker, nach dem Ermessen des Syndicates bis zum 1. Dezember 1887 zu exportiren. Für die Perioden 1887/88 und 1888/89 wird das von den Fabrikanten zu erzeugende Zuckerquantum, je nach deren Wahl, entweder nach der höchsten Production in einem der letzten 5 Betriebsjahre abzüglich von 33⅓ Proc. oder nach der Durchschnittsproduction der letzten 5 Betriebsjahre abzüglich 5 Proc. normirt. Den Zuckerfabrikanten steht es frei, auch über diese Norm hinaus zu produciren, doch sind sie sodann verpflichtet, das Plus ihrer Production dem Syndicate zur Verfügung zu stellen, dessen Ermessen die Ausfuhr desselben überlassen ist. Von dem Momente ab, wo die Notirung des Krystallsandzuckers an der Kiewer Börse 4 Rubel 50 Kopeken und mehr per Pud erreicht, ist das von den Cartelltheilnehmern gewählte elfgliedrige Syndicat ermächtigt und verpflichtet, die Ausfuhr zeitweise einzustellen, um solcherart eine unreelle Vertheuerung der Waare im Reiche zu verhindern. Von dem für den Export im laufenden Jahre bestimmten, mit 20 Proc. von der 1886/87er Jahresproduction bemessenen Quantum hat jedoch die Ausfuhr der ersten 10 Proc. unter allen Umständen bis zum 27. Juni, dagegen die der nächsten 5 Proc. bis 1. August und die letzten 5 Proc. bis 1. Dezember 1887 im Sinne der vorangehenden Bestimmung bedingungsweise zu erfolgen. Nach Maßgabe des Fortschritts in der steigenden Bewegung der Preise in Kiew wird das Syndicat von den für den Export bestimmten Zuckermengen Restitutionen in die freie Verfügung der Eigner, und zwar für alle in gleichmäßiger Weise, treffen. Die übrigen Bestimmungen des Cartells behandeln die Art und Weise der Ausfuhr, die Controle derselben und normiren die Conventionalstrafen für etwaige Nichterfüllung des Vertrages.

Canada.

Toronto, 19. Mai. W. O'Brien reiste gestern Abend nicht, wie er beabsichtigt hatte, nach Ottawa, sondern befindet sich noch hier. Als er gestern Abend sein Hotel, begleitet von einem Newyorker Reporter und dem Präsidenten des hiesigen Zweigvereins der Nationalliga, verlassen wollte, wurde er von der Menge, welche sich vor dem Hotel angesammelt hatte, insultirt. Die Drei wurden mit Steinen beworfen und ein Stein traf den Reporter so, daß er bewußtlos in eine benachbarte Apotheke gebracht wurde. Als die Polizei O'Brien und seine Begleiter zu beschützen suchte, wurde auch diese gesteinigt. O'Brien mußte davonlaufen. Er flüchtete sich in ein Seitengäßchen, von wo aus er in sein Hotel zurückgelangte. Die Menge, welche während dessen stark angeschwollen war, glaubte, daß er sich in einem Cigarrenladen versteckt hätte, und warf die Fenster desselben ein. Man befürchtet weitere Ruhestörungen.

Danzig, 21. Mai.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 22. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, etwas wärmeres Wetter mit mäßiger Luftbewegung, ohne wesentliche Niederschläge.

Am 22. Mai: S.-A. 3.51, S.-U. 8.3; M.-A. b. T., M.-U. 7.16 (Neumond). — Am 23 Mai: S.-A. 3.43, S.-U. 8.5; M.-A. bei Tage, M.-U. 8.15. (An beiden Tagen Sternschuppenfall.)

♎ [**Artillerie-Werkstatt**] Außer den (wie bereits mitgetheilt) herzustellenden Patronenwagen sollen von der königl. Artillerie Werkstatt im nächsten Jahre hauptsächlich noch 22 Packwagen und die Fahrzeuge für zwei Munitionscolonnen, wozu im Ganzen etwa 40 Fahrzeuge gehoren, angefertigt werden. Diese meistentheils aus Eisen zu fertigenden Wagen bestehen aus 34 Fahrzeugen schwererer und 6 Fahrzeugen leichterer Construction. Außerdem sind für nächstes Jahr besonders viele Sattlerarbeiten vorgesehen, so daß im Ganzen 160 Sattler beschäftigt werden sollen.

* [**Publicirt**] wird in dem gestrigen „Staatsanzeiger" die Versetzung des Regierungs-Präsidenten v. Heppe zu Aurich an die Regierung in Danzig und die Ernennung des Ober-Regierungs-Raths Zimmermann zu Danzig zum Vice-Präsidenten der Regierung in Posen.

* [**Corrections-Anstalt zu Conradshammer.**] Wie jetzt durch das Ministerium angeordnet ist, wird diese Anstalt zum 1. Oktober cr. ins Leben gerufen. Dieselbe ist für ca. 100 Zöglinge eingerichtet und ressortirt direct von der hiesigen königl. Regierung. Aufgenommen werden nur Zöglinge (Knaben) im Alter von 10—18 Jahren und von katholischer Confession. Dieses Institut hat nicht nur den Zweck, die Zöglinge sittlich zu heben, sondern auch im Handwerk und in der Landwirthschaft vorzubilden und somit zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Conradshammer ist ein gesunder Aufenthaltsort, hat sehr schöne parkartige Anlagen und liegt nur 20 Minuten vom Bahnhof Oliva und ganz in der Nähe des Seebades Glettkau. Zur Betreibung der Landwirthschaft ist ein größerer Complex Land von dem früheren Besitzer dieses Grundstücks angekauft worden. Zu Beamten dieser Anstalt sind bisher vom Minister des Innern ernannt worden: Zum Vorsteher der ehemalige Dirigent der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg Hr. **Radomski**, jetzt in Graudenz wohnhaft; zum Oekonomie-Verwalter, Secretär und Rendanten der Eisenbahn-Bureau-Diätar Hr. **Szepinski** zu Danzig. Die Anstellung der noch erforderlichen Lehrer und Unterbeamten 2c. soll nunmehr durch die königl. Regierung in Kürze erfolgen.

♎ [**Entsprungen.**] Heute Morgen sollten die zu mehreren Jahren Zuchthaus verurtheilten Gefangenen Dietrich, Hermann, Korb, Rusch und Scheffler von dem hiesigen Central-Gefängniß nach den Zuchthäusern Graudenz bezw. Mewe transportirt werden und es waren denselben in Folge dessen an Stelle der Gefängnißkleider ihre eigenen Kleidungsstücke verabfolgt worden. Nach der gestern Abend zuletzt abgehaltenen Revision seitens des betreffenden Gefängniß-Aufsehers gelang es dem Gefangenen Sch. — Schlosser von Profession — nach 9 Uhr Abends, das Schloß der eisernen Speiseklappe der Zelle zu sprengen; er öffnete dann mittelst eines Dietrichs die Zelle selbst, sowie eine daneben liegende Zelle und befreite so seine sämmtlichen Cumpane. Dieselben öffneten dann die Thür zum Isolirboden, ließen sich an einer dort vorgefundenen Waschleine auf die auf dem Hofe befindlichen Holzschuppen hinunter und es gelang ihnen, von hier aus durch den Garten des Gerichtsboten zu entfliehen. Sch. wurde heute früh bereits von der Polizei auf dem Fischmarkt ergriffen. Man vermuthet, daß seine anderen vier Complicen nach Neufahrwasser gegangen sind, um hier auf Schiffen zu entkommen.

[**Polizeibericht vom 21. Mai.**] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Zimmergeselle wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Obdachloser, 7 Dirnen, 1 Frau wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr Nr. 8995.

* **Aus dem Kreise Carthaus.** Auch bei uns ist endlich der Frühling nach langem Zaudern eingekehrt. Wald und Flur haben sich neu geschmückt und werden wieder von Touristen und Vergnügungsreisenden belebt. So machte z. B. Herr Director Dr. Bonstedt aus Jenkau mit zwei Lehrern und den Schülern der Anstalt am 18. und 19. d. Mts. einen Ausflug nach Carthaus und dem Thurmberg. Sie übernachteten im Gasthause „Zum Thurmberg" und kehrten am folgenden Tage, nachdem der Thurmberg bestiegen worden war, nach Jenkau zurück.

r. **Marienburg**, 20. Mai. Im hiesigen conservativen Verein wird am Dienstag, den 24. d., der Landtagsabg. Cremer gegen ein Entree von 10 Pf. sprechen.

⌑ **Garnsee**, 20. Mai. In der am 18. d. Mts. abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde die neue Anlage eines Beerdigungsplatzes neben dem bestehenden, sowie der Ankauf des hierzu erforderlichen Bodens beschlossen. Die durch die neue Anlage eines Brunnens und den Ankauf des Beerdigungsplatzes erforderlichen Geldmittel sollen durch eine Anleihe beschafft werden. Bei dieser Veranlassung ist die Stadtvertretung gleichzeitig dahin übereingekommen, die städt. Schuldkapitalien in Höhe von ca. 15000 ℳ der Bodencreditbank zu Berlin beziehungsweise der Kreis-Sparkasse zu Marienwerder zu kündigen und ein Darlehn in Höhe von ca. 20000 ℳ bei der westpr. Landschaft zu Marienwerder auf unser 600 Morgen großes Stadtvorwerk und erforderlichen Falls auf die Seen und sonstigen städtischen Liegenschaften aufzunehmen. Durch diese Finanzoperation wird erreicht, daß die Stadtgemeinde trotz der erhöhten Schuldenlast eine Zinsenersparniß von ca. 400 ℳ pro anno haben wird.

* Dem Kreis-Deputirten Aly zu Gr. Klonia, Kreis Tuchel, ist der Charakter als Oeconomie-Rath verliehen worden.

Riesenburg, 19. Mai. Seit Sonntag wurde ein seit dem Herbst im Dienst stehender Ulan vermißt. Gestern früh nun durchstrich der Besitzer Z. aus Riesenkirch seinen am Zuweis-See gelegenen Wald und fand den Ulanen halb erstarrt und ganz erschöpft daselbst vor. Z. ließ ihn in seine nicht weit entfernte Wohnung schaffen und brachte ihn durch Speise und Trank bald wieder zu sich. Auf die Frage, wie er in diesen Zustand und in den Wald gekommen sei, erwiderte der Mann, daß er von seinen unmittelbaren Vorgesetzten so fürchterlich mißhandelt worden sei, daß er den Entschluß gefaßt habe, sich den Tod zu geben. Z. lud den Mann auf einen Wagen und fuhr mit ihm zur Stadt und geradewegs zu dem den abwesenden Commandeur stellvertretenden Herrn Major; von hier wurde der Mann zur Wache und, nachdem er vom Arzte besichtigt war, ins Lazareth geschafft. Hoffentlich wird die zu erwartende Untersuchung diesen bedauerlichen Vorfall aufklären. (G.)

Konitz, 19. Mai. Vorgestern wurde der Rittergutsbesitzer v. D. zu J. (Kreis Konitz) verhaftet und ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. v. D. ist als Polenführer bekannt; über den Grund seiner plötzlichen Verhaftung ist noch nichts Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gedrungen. (G.)

M **Stolp**, 20. Mai. Der seit längerer Zeit hier ansässige Kaufmann Otto Quandt, Inhaber eines Commissions-Geschäftes, ist seit einigen Tagen flüchtig geworden, und zwar unter Hinterlassung einer Schuldenlast von ca. 100 000 ℳ. Quandt hat schon seit längerer Zeit falsche Wechsel gemacht, sodaß die schließlichen Schulden schon älteren Datums sind und durch Schiebungen mit gemachten Wechseln künstlich bis zum jetzigen Krach hinausgeschoben wurden. Auch Mündelgelder in Höhe von 10 500 ℳ sind von Quandt unterschlagen worden. Q. wußte sich auf alle mögliche Weise Credit zu verschaffen, war auch bis jetzt gut accreditirt. Familie hat er nicht, nur eine junge Frau. Er wird steckbrieflich verfolgt.

xx **Stolp**, 20. Mai. Nach vielen Jahren ist unsere schöne St. Marienkirche wieder einmal zu einer größeren Musik-Aufführung mit Orchester, allerdings auch nicht ohne vorherige harte Kämpfe im Gemeinde-Kirchenrath, hergegeben worden. Am Himmelfahrtstage durfte der unter Leitung des Gymnasiallehrers Herrn Boenig stehende Gesangverein den 1. Theil des Oratoriums „Paulus" zum wohlthätigen Zwecke aufführen. Der Erfolg war nach jeder Seite hin ein ganzer. Ein hiesiger Kunstfreund hat anläßlich dieser Aufführung Herrn Boenig einen aus Olivenholz vom Oelberge bei Jerusalem gearbeiteten und mit einer hebräischen Inschrift versehenen Tactierstab, den er vor 27 Jahren persönlich aus Jerusalem mitgebracht, als Geschenk überwiesen. Man wird den Werth dieser Auszeichnung richtiger beurtheilen, wenn man erwägt, daß unlängst dem Dirigenten des Berliner Domchors zu seinem 25 jährigen Jubiläum mit einem solchen Geschenk aufgewartet worden ist.

* **Königsberg**, 20. Mai. Die **Münchener Volksschauspieler**, Mitglieder des Theaters am Gärtnerplatz in München, die seit mehreren Jahren in einem Gesammtgastspiel beim Beginne des Sommers Deutschland bereisen, spielen seit einigen Tagen hier, nachdem das Stadttheater seine Vorstellungen für dieses Jahr geschlossen hat. In der zweiten Juni-Woche gehen die „Münchener" nach Danzig.

Saalfeld, 18. Mai. Gestern Nachmittag 3 Uhr kam ein solcher Hagelschauer in unserer Umgegend nieder, daß die Hagelkörner von Haselnußgröße an einigen Stellen bis 10 Zoll hoch lagen. Besonders gelitten haben die Felder bei Goyden, Taabern, Feilschmidt, Boyden und Haak. Die meisten der Geschädigten sind nicht versichert, besonders die kleineren Besitzer. Viele Roggenfelder, die herrlich standen, sind vollständig vernichtet. (A. Z.)

* Der Oberförster Reuter zu Kruttinnen im Regierungsbezirk Gumbinnen ist auf die erledigte Oberförsterstelle zu Kummersdorf im Regierungsbezirk Potsdam versetzt worden.

Inowrazlaw, 19. Mai. In dem Dorfe Przybyslaw brannte in der Nacht zum 17. d. M. ein abseits des Dorfes alleinstehendes, unbewohntes Haus nieder. Beim Löschen des Brandes wurde unter den Trümmern desselben der vom Feuer noch wenig zerstörte Leichnam eines Mannes gefunden. Man vermuthet, daß nach vorausgegangenem Morde der Leichnam in das Haus gebracht und dieses demnächst angezündet worden ist. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet. Die Oeffnung der Leiche wird morgen stattfinden. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Mordprozeß Günzel.

Berlin, 20. Mai. Heute hat vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Buchhalter Günzel begonnen, welcher beschuldigt wird, in der Nacht zum 1. Osterfeiertage den Glashändler Max Kreiß in dem Seitenflügel des Gebäudes Adalbertstraße 60/61 ermordet und beraubt zu haben. Kreiß wurde bekanntlich am Morgen des 1. Osterfeiertages in seiner verschlossenen Wohnung erschlagen vorgefunden und in dem verschlossenen Geldspinde fehlten 700—800 Mk. Der Verdacht wandte sich auf den Angeklagten, der früher in dem Comtoir des Ermordeten beschäftigt gewesen ist, bis zum Tage der That sich in großer Geldverlegenheit befunden, gleich nach derselben aber viel Geld gehabt hat und außerdem über seinen Aufenthalt in der Nacht vom 1. zum 2. Ostertage keine genügende Auskunft zu geben vermag. — Den Vorsitz bei der Verhandlung führt Landgerichts-Director Krause, die Anklage vertritt Staatsanwalt Otto, die Vertheidigung Rechtsanwalt Wronker.

Der persönliche Eindruck des Angeklagten ist kein unangenehmer. Sein bartloses Gesicht hat eine bleiche Farbe, aber einen durchaus ruhigen Ausdruck, und er blickt ohne Zeichen der Aufregung in den Zuschauerraum. Auch während der Verlesung des Anklagebeschlusses bleibt das Gesicht des Angeklagten ohne jedes Zeichen innerer Erregung, die jedoch beim Eintritt der Zeugen einigermaßen zum Durchbruch kommt.

Da ca. 60 Zeugen geladen sind, wird die Verhandlung mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen.

Es wird mit der Vernehmung des Angeklagten begonnen, der gerade heute sein 26. Lebensjahr vollendet. Er ist in Linden b. Glagau geboren, ist mit 14 Jahren in die kaufmännische Lehre gegangen, vor etwa 6 Jahren nach Berlin gekommen, wo er bei mehreren Kaufleuten,

zuletzt als Stadtreisender, in Stellung gewesen ist. In der letzten Zeit war er ohne Stellung. Wie weiß ist er vom 21. Jan. bis 6. Febr. 1886 gesessen. Er ist dann mit ihm in Differenz gerathen, hat ihn auch verklagt und behauptet 130 M. erstritten zu haben. Er will seitdem nie wieder das Haus des K. betreten haben. — Präsident: Nun erzählen Sie, was Sie an dem Sonnabend vor Ostern gemacht haben, wo Sie überall gewesen sind und so weiter. — Angeklagter: Ich pflegte jeden Morgen nach der Expedition der „Voss. Ztg." zu gehen, um die Vacanzen zu lesen. Dort notirte ich mir an jenem Morgen die ledigen Stellen und ging dann zum Schuhmacher Lutky am Kottbuserdamm, um mir ein Paar Stiefel zu kaufen. Ich probirte verschiedene an und fand endlich ein Paar, welche mir paßten. Ich versuchte die Stiefel bis zum Abend auf Credit zu erhalten; der Schuhmacher wollte sich aber nicht darauf einlassen, weshalb ich ihn bat, die Stiefel bis zum Abend zurückzustellen, dann wollte ich sie mir holen. — Präs.: Wohin gingen Sie dann? — Angekl.: Zu meiner Schwester, Frau Ostermann in Rixdorf. — Präs.: Was machten Sie dort? Angekl.: Ich wollte mir ein paar Strümpfe holen, da meine zerrissen waren; ich habe bei der Gelegenheit auch noch meinen rechten Fuß gefühlt, den ich durchgelaufen hatte. — Präs.: Ihre Schwestern wissen absolut nichts von einem Strümpfeeinholen. Ihrerseits — Angekl.: Meine Schwester muß das wissen. — Präs.: Sie haben an anderer Stelle gesagt, daß Sie Ihre Strümpfe ausgezogen, in ein Packet gelegt und mit nach Hause genommen hätten. Die Strümpfe sollen nach Ihrer damaligen Aussage „grau" gewesen sein. — Angekl.: Es ist möglich, daß ich gesagt habe „frobarau". — Präs.: Was hatten Sie denn noch in dem Packet? — Angekl.: Ein Paar Butterbrode, die mir meine Stiefschwester ausgeschnitten hatte. — Präs.: Ihre Schwestern wissen aber nichts davon. — Angekl.: Ich denke doch, daß sie das wissen müßte. — Präs.: Sie sind dann gegen 3 Uhr von Ihrer Schwester fortgegangen. Wohin sind Sie gegangen? — Angekl.: Ich bin durch die Hasenhaide nach der Zimmerstraße gegangen, habe dort gegen 4½ Uhr das „Intelligenzblatt" gelesen und mir eine Stelle in der Dresdenerstraße ausgeschrieben. Wie ich dort ankam, standen aber einige junge Leute vor der Thür, so daß ich daraus entnehmen konnte, daß die Stelle schon besetzt war. Ich ging also direct nach der „Vossischen Zeitung", wo ich zwischen 6 und 7 Uhr die Zeitung nach Stellen durchsah. — Präs.: Sind Sie auch einmal bei einer Frau Rieloff gewesen? — Angekl.: Ja wohl, aber nicht am Heiligabend. — Präs.: Wenn nun aber die Frau Rieloff, welche in der Naunynstraße wohnt, mit aller Bestimmtheit sagte, daß Sie am Heiligabend gegen 6 Uhr bei ihr waren und nach ihrem Manne gefragt haben. — Angekl.: Das ist nicht wahr; die Frau muß sich täuschen. — Präs.: Was passirte nun in der Expedition der „Vossischen Zeitung"? — Angekl.: Als ich den hinausgehen wollte, kam ein Herr eiligst in das Expeditionslocal hinein, um eine Anzahl von Briefen abzugeben. Ich bemerkte dabei, daß der Herr zwei Briefe verlor und nahm dieselben auf. Unterdessen war der Herr schon wieder in eine draußen vor der Thür stehende Droschke, in welcher eine Dame saß, gesprungen und war davongefahren. Ich sah dann, daß der eine Brief eine chiffrirte Adresse trug, der andere aber nur aus einem zusammengefalteten Papier bestand, in welchem ein Hundertmarkschein und zwei Coupons, sowie eine Visitenkarte mit dem Namen „Fritz v. Wolter" lag. Den Brief mit der Adresse habe ich abgegeben, das Papier mit dem Gelde habe ich aber behalten. Ich habe mich dann nach der Zimmerstraße begeben, dort erst in einem Lokal ein Glas Bier getrunken und bin dann nach längerem Aufenthalt wieder nach der Breitestraße zurückgegangen, um zu versuchen, die Coupons bei einem Bankier zu wechseln.

Der Angeklagte macht dann weitere Angaben darüber, in welchen Straßen und Schanklokalen er an jenem Abend gewesen sein will, und behauptet, gegen 12 Uhr in seine Wohnung gekommen und sich zu Bett begeben zu haben. Er hat die Stiefel, die er getragen, in den Müllkasten geworfen, angeblich weil sie nicht mehr brauchbar waren, und seinen Stubengenossen die Lampe ausgedreht, angeblich, weil man von drüben in das Zimmer hineinsehen konnte. — Präs.: Sie haben nun mehrere Gläubiger, welche Sie drängten, auf den Osterheiligabend vertröstet. Unter Anderem hatten Sie an demselben Vormittag ihre Wirthin auch auf den Abend vertröstet, und wie Sie nun nach Hause kamen, haben Sie dem Sohn Ihrer Wirthin gleich das rückständige Miethsgeld von 5 M. 90 ₰ gezahlt, außerdem einem Schlafburschen 2 M. gegeben, und bei dieser Gelegenheit soll Paul (der Sohn der Wirthin) sehr viel Geld in Ihrem Portemonnaie gesehen haben? — Angekl.: Das kann nicht richtig sein, denn ich hatte in meinem Portemonnaie außer dem Hundertmarkschein nur den Rest von 12 M., von denen ich 9 M. von meiner Schwester in der Woche vor Ostern erhalten hatte. Die Schwester hatte mir ihren Trauring zum Versetzen gegeben, wofür ich 9 M. erhalten hatte. Zu Ostern hat mir meine Schwester wieder 9 M. zur Einlösung des Ringes in baar gegeben, ich habe auch den Ring eingelöst und meiner Schwester gegeben. — Präs.: Am nächsten Morgen haben Sie sich um 6 Uhr wecken lassen? — Angekl.: Ich stehe immer sehr früh auf und wollte an jenem Tage meine Schwester in Rixdorf besuchen. — Präs.: Sie wollen nun am ersten Osterfeiertag früh gegen acht Uhr hier bei Simon sich einen neuen Ueberzieher gekauft und dabei den Hundert-Markschein gewechselt haben. — Angekl.: Ja wohl. Dabei bleibe ich auch. — Präs.: Früher hatten Sie darüber eine ganz andere Angabe gemacht, indem Sie behaupteten, daß Sie den Schein beim Destillateur Föllmer gewechselt hätten. — Angekl.: Ich habe zuerst nicht daran gedacht gehabt, daß Herr Föllmer erklärt hatte, daß er den Schein nicht wechseln könne. — Präs.: Wenn nun aber hier bekundet werden sollte, daß der Einkauf bei Simon viel später stattgefunden haben muß? — Angekl.: Nein, es war gegen 8 Uhr. Es war nur ein Lehrling im Lokal, welcher mir den Ueberzieher für 24 M. verkaufte. Ich weiß nicht, ob der junge Mann das Geschäft in die Bücher eingetragen hat. — Präs.: Wann sind Sie nun bei Ihrer Schwester in Rixdorf eingetroffen? Angekl.: Nach 8 Uhr. — Präs.: Sie werden aber hören, daß Sie schon viel früher dort angekommen sind. — Angekl.: Das sagt mein Schwager, der sich aber täuscht. — Präs.: Sie werden ferner hören, daß Sie bei Ihrem Eintreffen in Rixdorf einen neuen Ueberzieher gar nicht getragen haben. — Angekl.: Ich habe den Ueberzieher in einem Lokale abgegeben, weil mein Schwager den Ankauf eines Ueberziehers nicht sehen sollte. Derselbe bekam von mir noch 63 M., und ich wollte ihm an jenem Tage erst einen kleinen Theil der Schuld abtragen. — Präs.: Sie haben ihm thatsächlich 25 M. gegeben, später noch 11 M. gezahlt. Sie brauchten aber doch vor Ihrem Schwager gar nicht so ängstlich zu sein, denn Sie haben doch noch allerlei Kleidungsstücke sich gekauft. Das waren: ein Stock, eine Unterhose, ein Hemd ꝛc. — Angekl.: Das waren Sachen, die meinem Schwager nicht auffallen konnten. — Präs.: Sollte es nicht vielmehr richtig sein, daß Sie den Ueberzieher erst viel später gekauft haben? — Angekl.: Nein, es war bestimmt kurz vor 8 Uhr. — Präs.: Sie haben nun auch noch einen ganz neuen Anzug, den Sie bei dem Pfandleiher Voigt versetzt hatten, sich eingelöst, ebenso haben Sie Ihre Uhr bei Voigt eingelöst. Sie haben bei Voigt 33 M. gezahlt. — Angekl.: Das stimmt aber nicht genau. — Präs.: Sie haben aber doch diese Summe durch Unterschreibung des Protokolls anerkannt. — Angekl.: Herr Präsident, es liegt darin ein Rechenfehler, welcher auch die Gesammtsumme meiner ausgerechneten Ausgaben zu meinen Ungunsten verändert. Als ich nämlich bei Voigt war und meine Uhr von demselben erhielt, bezahlte ich ihm die Pfandsumme. Inzwischen trat ein Herr bei Voigt ein, welcher eine Uhr kaufte und seine alte Uhr angab. Während dieses Geschäfts erhielt ich meinen Anzug auch aus der Pfandkammer zurück, Herr Voigt war aber mit seinem Kunden so beschäftigt, daß er gar nicht an die Pfandsumme für den Anzug dachte. So ging es mir auch und so ging ich denn ohne Bezahlung des Anzuges fort. Ich habe deshalb nicht die 33 Mk. bei Voigt bezahlt, sondern nur die Uhr mit 12 Mk. 50 Pf. — Präs.: Wenn nun aber Voigt bekunden wird, daß er das ganze Geld richtig von Ihnen erhalten hat? — Angekl.: Das kann Voigt gar nicht wissen, da er gar nicht auf mich geachtet hatte.

Der Präsident geht nun mit dem Angeklagten nochmals ganz genau alle Ausgaben durch, welche demselben nachzuweisen sind, und vergleicht dieselben mit der Geldsumme, welche der Angeklagte nach seiner Behauptung zur Verfügung hatte. Das Resultat dieser Feststellungen ist, daß der Angeklagte einen Mehrbetrag von 19 Mk. 70 Pf. ausgegeben hat, als in seinem Besitze sein konnte. — Präs.: Angekl., wie wollen Sie diese auffallende Thatsache erklären? — Angekl. verweist nochmals auf die Differenz, die sich bezüglich des Voigt ergeben soll. — Präs.: Angeklagter, Sie wurden von Ihrer Wirthin gedrängt, die Miethe zu entrichten, weshalb haben Sie ihr diese nicht von dem Gelde bezahlt, welches Sie von Ihrer Schwester erhalten hatten, und wie konnten Sie sie mit aller Bestimmtheit auf den ersten Ostertag früh vertrösten? — Angekl.: Das Letztere konnte ich ja thun, da ich das Geld in der Tasche hatte, und ich wollte nicht früher mit ihr abrechnen, da ich an ihren Sohn eine Gegenforderung hatte. — Präs.: Sie haben aber allen Ihren Gläubigern bis zum ersten Ostertage bestimmt Zahlung versprochen, welches Ereigniß sollte denn eintreten, das Sie hierzu ermöglichte? — Angekl.: Ich hatte meinen Eltern, welche beabsichtigten, hier ein Lokal zu kaufen, geschrieben, daß sie herüberreisen möchten, ich erwartete sie zu Ostern, und dann hätten sie jedenfalls Geld mitgebracht.

Die fernere Vernehmung bezieht sich auf den Aufenthalt Günzels am zweiten Feiertage bei seiner Schwester. Er will von der Mordthat erst am Dienstag durch seine Braut gehört haben. Der Angeklagte giebt es als möglich zu, daß die Wäsche, die er bei seiner Schwester zurückgelassen, Blutflecken gehabt; diese seien dann aber von einer Wunde unterhalb seiner Nase. Daß Blut auf seinen Beinkleidern gefunden sei, erklärt er daraus, daß er sich in dem Glasgeschäft oftmals geschnitten habe.

Präs.: Gelegentlich eines Termins an dem Thatorte sollen Sie gegenüber einem der Referendare gesagt haben: „Das kann nur Einer gewesen sein, der mit den Verhältnissen des Ermordeten bekannt gewesen ist und gewußt hat, daß derselbe erst Tags zuvor Geld bekommen hat." — Angekl.: Ich glaube, daß ich dies gesagt habe. — Präs.: Woher wußten Sie denn das von dem Gelde? — Angekl.: Ich hatte es von meiner Braut gehört, die es wohl aus den Zeitungen erfahren hat. — Präs.: Wird Ihre Braut sich dieses Punktes erinnern? — Angekl.: O ja, das glaube ich wohl. — Der Präsident läßt nun dem Angeklagten vier „Kassiber" vorlegen, welche aufgefunden worden sind. Der Angeklagte giebt zu, zwei davon geschrieben zu haben; das Papier habe er auf dem Spinde seiner Zelle vorgefunden, und den Blaustift, mit welchem er das Papier beschrieb, habe er sich unbemerkt angeeignet, als er eines Tages ein Verhör bei dem Untersuchungsrichter hatte. Einige andere Zettel will er von einem Gefangenen zugesteckt erhalten, aber nicht geschrieben haben. Der Inhalt des auf Closetpapier mit Blaustift geschriebenen Kassibers ist folgender: „Herr Untersuchungsrichter Hollmann! Lassen Sie den Günzel ruhig frei. Der arme Mensch ist unschuldig. Vier Männer wissen um den Mord: der eine ist nach Posen zu, der andere nach Stettin, einer befindet sich in Untersuchungshaft. Günzel kann davon nichts wissen." Ein halb zerrissener Zettel zeigt noch folgende Schriftfragmente: „... hafen (Bremerhafen?) d. 1. 5. 87 ... weggegangen ... komm. Posen zurück ... ausreißen ... Fritz fährt über ... telegraphire sofort und raus aus dem ... dort schwierig zu sein und treffe ... fortzureisen." — Präs.: Die Herren Geschworenen werden sich überzeugen, daß aus diesem Fragment hervorgehen könnte, daß ein nach Amerika durchgebrannter Thäter seinem Thatgenossen Kunde von seiner Abreise und Grüße bringen will. Es kann aber auch in gewisser anderer Weise erklärt werden. — Zwei fernere Kassiber, die nicht vom Angeklagten herrühren sollen, lauten: „An den Untersuchungsrichter Hollmann. Per Windpost. Günzel ist unschuldig. Die Thäter sind nicht in Berlin, die sind schlauer als Ihr. Immer feste!" — Der andere lautet: „Windpost über Mauer. Laßt doch den Günzel los; der arme Mensch ist unschuldig. Die Thäter kriegt Ihr doch nicht. — Zwei Zettel trugen folgende von der Hand des Angeklagten geschriebene Worte: „Das Auge trüb', die Wange bleich" und: „Was ist der Mensch im irdischen Weltenraum? Ein winzig Nichts!"

Staatsanwalt Otto constatirt, daß der Blaustift bei einer Revision der Zelle des Angeklagten in dem Bett desselben vorgefunden wurde, ebenso die Kassiber. — Eine ganz kleine, linsengroße Hautabschürfung an der Hand erklärt der Angeklagte als eine beim Kegelschieben erhaltene Verletzung, und er wiederholt, daß das Blut, welches auf seinem Anzuge vorgefunden worden, von einer Schlägerei herrührt, die er mit einem Schneider Piaschenzky gehabt habe. — Damit ist das Inquisitorium vorläufig beendet.

---

* Herr **Albert Niemann** wird, wie man der „Tgl. R." mittheilt, bis zum 15. n. M. auf der Bühne des königl. Opernhauses zu Berlin als Gast thätig sein. Ein Gesuch des Sängers, ihn wegen einer nothwendigen Kur in Karlsbad jetzt schon von seiner Berliner Thätigkeit zu entbinden, wurde auf allerhöchsten Wunsch in schmeichelhafter Form abgelehnt. Einen Vertrag mit Stanton von der deutschen Oper in New-York hat der Künstler noch nicht abgeschlossen, das Zustandekommen des Vertrags ist jedoch höchst wahrscheinlich, und Hr. Niemann dürfte alsdann abermals in Gemeinschaft mit seiner Gattin in das Land der Dollars pilgern.

Breslau, 20. Mai. Ein unbekannter Mann, welcher heute Nacht wegen eines **Straßenskandals** verhaftet werden sollte, feuerte bei der Verfolgung mehrere Revolverschüsse ab, wodurch ein Wachtmann tödtlich und zwei Oberwächter schwer verwundet wurden. Der Mörder ist entkommen. Der eine Wachtmann ist bereits gestorben.

z **Aus Dresden. Emil Fischer**, der noch immer beliebte ehemalige Director und Künstler des Danziger Stadttheaters, ist vor wenigen Wochen aus Newyork zurückgekehrt, wo er die Saison mit Gattin und Tochter verlebt hat. Der künstlerische wie der materielle Erfolg dieses zweiten Winters haben jene des ersten noch weit übertroffen. Ein Ensemble, wie es die deutsche Oper dort an den Damen Lehmann und Brandt, den Herren Niemann, Fischer und Alvary (Achenbach) besessen, gehört zu den seltensten. Fischer sagt, seit er den Florestan von Niemann gehört, werde ihm nur schwer noch ein anderer gefallen. Dem jungen Alvary sagt er die glänzendste Zukunft voraus. Er selbst hat für den nächsten Winter wieder mit Newyork abgeschlossen, wohin die Familie ihn wieder begleitet, um sich dort häuslich einzurichten. Er rechnet nur noch auf und mit Amerika. Selbst wenn er in Newyork einmal nicht mehr sänge, so bliebe ihm noch die ganze Union, während ihm Deutschland ja, trotzdem er die Conventionalstrafen erlegt hat, verschlossen ist, denn wunderbarer Weise hat man dem Beschlusse, daß auch nach Zahlung der Conventionalstrafen contractbrüchigen Künstlern alle Bühnen des Cartells verschlossen sind, für Emil Fischer und Lilli Lehmann rückwirkende Kraft gegeben. Die Dresdener Intendanz ist durch die Fahnenflucht ihres ersten Bassisten noch heute so zornig erregt, daß Graf Platen sowohl nach Bayreuth, wo man Fischer für die Bühnenspiele haben wollte, wie nach Cöln, das ihn beim rheinischen Musikfeste gern unter den Mitwirkenden gesehen hätte, die Nachricht hat gelangen lassen, daß falls Fischer dort sänge, kein Mitglied der Dresdener Hofbühne jemals Urlaub dahin erhalten würde. Der Sänger verwendet nun den Sommer zu seiner Erholung, bleibt noch einige Zeit hier und geht dann ins Gebirge.

Monte Carlo, 20. Mai. Heute früh gegen 8 Uhr wurde auch hier ein **ziemlich starker Erdstoß** verspürt.

San Francisco, 16. Mai. (Telegr. des Bureau Reuter.) Aus Hermosillo ist eine Depesche hier eingetroffen, worin der zur **Untersuchung des kürzlichen Erdbebens** in der Sierra Madre ausgesandte Gelehrte meldet, daß in Bapispe, im Kreise Montezuma in der Provinz Sonora, nur 5 und nicht 150 Personen umkamen, wie zuerst gemeldet wurde. 19 Personen erlitten Verletzungen. In Oputa wurden nur 5 Personen getödtet. Beide Städte sind vollständig zerstört. Die Bevölkerung derselben, wie auch die der Städte Barceraca und Guasas wohnen auf freiem Felde, unter Bäumen und in Booten. Fortwährend werden in der Gegend noch Erdstöße verspürt, doch sind sie milder. Es herrscht eine Panik und mehrere Frauen sind vor Schrecken gestorben. Die in der Erde gebildeten Spalten ziehen sich über einen großen Flächenraum hin. Manche Orte, wo bisher kein Wasser war, sind überschwemmt. Es haben sich ordentliche Moräste gebildet. Es scheint, als ob bei mehreren Bergen ein vulkanischer Ausbruch erfolgt ist. Doch hält eine Untersuchung bei den fortdauernden Erschütterungen und den Spalten in der Erdrinde schwer.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Mai. (Privattelegr.) Bei der heutigen Fortsetzung der 2. Berathung der Kunstbuttervorlage erklärte sich der Staatssecretär v. Bötticher bestimmt gegen das im Gegensatz zu der Regierungsvorlage von der Commission vorgeschlagene Verbot der Mischbutter im Paragraph 2.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Mai.

	Crs.	v. 20.		Crs.	v. 20.
Weizen, gelb			Lombarden	140,50	141,00
Mai	184,70	184,20	Franzosen	362,00	363,50
Sept.-Oct.	173,00	172,00	Cred.-Actien	452,50	454,00
Roggen			Disc.-Comm.	195,40	195,90
Mai-Juni	127,00	126,70	Deutsche Bk.	159,50	159,60
Sept.-Oct.	132,50	132,70	Laurahütte	69,25	69,75
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,45	160,35
200 ℔			Russ. Noten	183,30	183,75
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	183,10	183,40
Rüböl			London kurz	20,36[5]	20,36
Mai-Juni	45,00	44,70	London lang	20,31	20,31
Sept.-Okt.	45,70	45,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	60,25	59,60
Mai-Juni	42,90	42,60	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	44,70	44 40	bank	138,00	137,00
4% Consols	105,90	106,00	D. Oelmühle	119,50	119,70
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
5 Pfandbr.	97,20	97,00	Mlawka St-P.	106,30	106,60
%Rum.G.-R.	94,25	94,70	do. St-A.	45,60	45,00
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,80	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	56 50	56,70	Stamm-A.	60,90	60,25
4% rus. Anl. 80	83,30	83,70	1884er Russen	97,50	97,15

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Mai.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 150—175 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 150—175 M. Br.
hellbunt 125—133℔ 148—172 M. Br.
bunt 126—130℔ 147—170 M. Br.
roth 126—134℔ 155—175 M. Br.
ordinär 122—130℔ 135—153 M. Br.
(148-174 M. bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai 151 M. bez., per Mai-Juni 150½ M. Gd., per Juni-Juli 150½ M. Gd., per Juli-August 150 M. Gd., per Sept.-Oktbr. 150 M. Br. u. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 112—113 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 90 M., transit 88 M.
Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 113½ M. bez., do. transit 89 M. Gd., per Juli-August inländ. 115½ M. Gd., per Sept.-Okt. inländ. 116 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 117—119℔ 104—113 M., kleine 109/10℔ 90 M., russische transit 115℔ 105 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97—100 M.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 168 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,25 M.
Spiritus per 10000 % Liter loco 39,75 M. bez.
Rohzucker unverändert. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,40 M. Gd. Alles per 50 Kgr.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M., bei kleineren Quantitäten 10,90 M.
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 M., schottische Maschinen- 35 M.

Frachten vom 14. bis 20. Mai.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Stavanger 18 M. per 2500 Kilogr. Weizen und Roggen. Westhartlepool 6s 6d per Load Balkenenden; Southampton 7s 6d per Load ficht. Crossings; Newport 10s per Load Grubenpfähle; Dordrecht 8s per Load tannene, 10s per Load eichene Balken. Dünkirchen 17 Frs. per 2000 Br.-Kgr. Melasse. — Für Dampfer: London 1s 7½ d per Quart. Weizen, 6s per Ton Zucker; Hull 1s 4½ d — 1s 1½ d do. Rotterdam 1s 4½ d Stadt, 1s 3d Holm. Antwerpen 1s 4½ d Stadt, 1s 3d Holm per Quarter Weizen; Kopenhagen 9½ M., Lübeck 13 M., Kalmar 12 M. per 2500 Kilogr. Weizen.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: NO.

Weizen war in inländischer Waare sehr schwach angeboten, das wenige, welches gehandelt wurde, erzielte unveränderte Preise. Vom Speicher angebotene Partien konnten wegen zu hoher Forderungen kein Unterkommen finden. Transitweizen nur wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen hellbunt 129℔ 173 M., weiß 132/3℔ 174 M., Sommer- 133℔ 172 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 128℔ 148 M., hochbunt glasig 131/2℔ 153½ M. per Tonne. — Termine Mai 151 M. Gd., Mai-Juni 150½ M. Gd., Juni-Juli 150½ M. Gd., Juli-August 150 M. Gd., Septbr.-Oktober 150 M. Br. und Gd. Regulirungspreis 151 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen auch heute nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 127℔ und 129℔ 112 M. per 120℔ per Tonne. Termine Mai-Juni inländ. 113½ M. bez., transit 89 M. Gd., Juli-August inländ. 115½ M. Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 116 M. Gd. **Regulirungspreis inländisch** 113 M., unterpolnisch 90 M., transit 88 M.

Gerste ist nur gehandelt inländische kleine 109/10℔ mit Geruch 90 M., große 117℔ und 119℔ 104 M., helle 117℔ 106 M., weiß 118/19℔ 113 M., polnische zum Transit weiß 115℔ 105 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 97 M., weiß 100 M. per Tonne bez. — **Leinsaat** galizische etwas besetzt 168 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 30 M. per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** mittel 3,25 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 39,75 M. bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Mai. **Wind**: N.

Angekommen: Julia Wiener (SD.), Wight, Newcastle, Kohlen. — Margaretha, Spelde, St. Davids, Kohlen. — Emilie, Beese, Stettin, Cement.

Gesegelt: Elisabeth, Wähdel, Pembroke, Holz. — Ajax (SD.), Ziesmer, Memel, leer.

21. Mai. Wind: SW., später NO.

Angekommen: Hilding (SD.), Sjögren, Malmoe, Kalksteine. — Clara (SD.), Marx, Stettin, Maschinentheile. — Freda (SD.), Schmidt, Libau, Getreide (bestimmt nach Rotterdam).

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Mai. Wasserstand: 0,98 Meter.
Wind: O. Wetter: bewölkt, bedeckt, schön, warme Luft.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Sandau; Cementfabrik von Hochschulz, Lichtenstein; Cement, Steinkohlentheer.

Von Danzig nach Warschau: Golisch; Siewert; Steinkohlen — Wositkowski; Töplitz u. Co., Bräutigam u. Co., Neisser; Fischthran, Roheisen, Schlemmkreide, chlors. Kali. — Burnitzki; Ick, Neisser; Anker, Ketten, Heringe, Schlemmkreide, Harz, Kupfervitriol. — Zietmann; Ick; rohe Asphalterde. — Pietrowski; Ick; caust. Soda, Magnesia, Meunige, Ocker. — Dropiewski; Bestmann, Töplitz u. Co.; Anker, Ketten, Cement, Harz. — Poplawski; Lichtenstein, Töplitz u. Co.; Anker, Ketten, Schlemmkreide, Cement.

Von Danzig nach Thorn: Kaminski; Barg; — Lesinski; Barg; Steinkohlen. — John (Güterdampfer „Anna"); Prowe, Loche u. Hoffmann, Welte, Degner u. Ilgner, Hoffmann, Hodam u. Keßler, Gebr. Harder, Berneaud, Penner, Wölke, Haubold u. Lanser, Lepp, Lövensohn, Kleemann, Lindenberg, Davidsohn; Pfeffer, Cassia, Thran, Griffel, Tafeln, Tabak, Kümmel, Piement, Reisgries, Rüböl, Stärke, Maschinen, Wagenfett, Gyps, Kaffee, Sensenschärfer, Stahlplatten, Pflaumen, Mandeln, Heringe, leere Fässer, Firniß, Graupe, Colonialwaaren, Sultaninen, Petroleum, leere Säcke.

Stromab:

Schlickeiser, Müller, Pawlowski-Wole, Brahlitz, 4 Tr., 2047 Rundkiefern.
Jänicke, Göhring, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Karasseck, Göhring, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Peters, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Maletzke, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Korn, Adler, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 297 Rundkiefern, 2615 Mauerlatten.
Lukowski, Lilienstern, Uszczeluck nach Stettin, Danzig, Bromberg, Schulitz, 5 Traften, 123 Plancons, 306 Balken, 1781 Mauerlatten, 1790 Timbern, 2754 Sleeper, 26 Faßdauben, 587 doppelte, 1579 einfache eichene und 1422 doppelte, 9012 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Meus, Peip, Wolowicz, Liepe, 3 Traften, 951 Eschen, 4 Birken, 1 Weißbuche, 1190 Mauerlatten, 73 Rundkiefern, 1098 Rundellen.
Dieselben, Wolowicz, Liepe, 1 Traft, 261 Eschen, 263 Mauerlatten, 1 Rundkiefer, 289 Elsen.
Schreier, Bengsch, Szymuffka nach Stettin, Glietzen, 2 Traften, 1571 Rundkiefern, 713 Mauerlatten, 167 Sleeper.
Dieselben, Szymuffka nach Stettin, Glietzen, 1 Traft, 435 Plancons, 818 Balken und Mauerlatten.
Dembowski, Damrath, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Moulis, Damrath, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Wenerski, Kleist, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Feldsteine.
Riester, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Kawecki, Busse, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Gryzek, Don, Melnich, Thorn, 2 Traften, 18 Plancons, 855 Rundkiefern, 14 Mauerlatten.
Schmidt, Jaffee, Przedworszicz, Schulitz, 2 Traften, 2550 Riegelh., 90 gesägte Riegelh., 1529 Mauerlatten, 76 doppelte, 755 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Derselbe, Pohl u. Friedmann, Koschmin, Schulitz, 1 Tr., 148 Balken, 1069 Mauerlatten, 1495 Kantholz, 1583 Riegelh., 41 632 Faßdauben, 11 338 Speichen, 8 dreifache, 299 doppelte, 2436 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Kriening, Berliner Holz-Comtoir, Plaschow nach Danzig, Leipe, 7 Traften, 3933 Plancons-Stammenden, 721 Kanteichen, 3892 Balken, Mauerlatten, Timbern, 492 Sleeper, 244 mehrfache und einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Dieselben, Plaschow nach Danzig, Leipe, 2 Traften, 1678 Stammenden, 966 Mauerlatten.
Hoch, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 91 870 Kilogr. Weizen.
Voigt, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 89 250 Kilogr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	NW	8	wolkig	8	
Aberdeen	745	W	3	heiter	8	
Christiansund	745	OSO	7	heiter	15	
Kopenhagen	754	WNW	2	bedeckt	9	
Stockholm	756	ONO	2	halb bed.	13	
Haparanda	760	still	—	heiter	11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	still	—	wolkenlos	17	
Cork, Queenstown	757	NW	5	wolkig	8	
Brest	763	W	4	halb bed.	8	
Helder	754	W	2	wolkig	8	
Sylt	758	SW	2	wolkig	9	
Hamburg	755	SSW	3	bedeckt	8	
Swinemünde	754	NW	3	Regen	9	
Neufahrwasser	753	OSO	1	Nebel	11	
Memel	753	SSO	2	wolkig	16	2)
Paris	760	WNW	1	halb bed.	6	
Münster	755	WSW	5	bedeckt	5	
Karlsruhe	760	SW	3	bedeckt	8	
Wiesbaden	759	NW	2	bedeckt	7	
München	760	SW	5	Regen	3	3)
Chemnitz	756	W	4	Regen	17	
Berlin	755	WNW	3	Regen	9	4)
Wien	754	W	3	bedeckt	13	
Breslau	754	W	2	heiter	11	
Ile d'Aix	765	NNW	4	wolkig	10	
Nizza	754	SW	2	heiter	12	
Triest	755	SO	1	bedeckt	16	

1) Gestern öfter Regenschauer. 2) Dauernd feiner Regen. 3) Nachts Regen. 4) Seit früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist im südöstlichen Ostseegebiete kaum noch zu erkennen, während eine neue Depression nördlich von Schottland erschienen ist, welche in Wechselwirkung mit dem barometrischen Maximum im Südwesten, Wind und Wetter von Westeuropa beeinflußt. Bei leichter bis frischer, meist westlicher und südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland trübe, regnerisch und sehr kühl, nur an der ostpreußischen Grenze liegt die Temperatur bis zu 5 Grad über der normalen, dagegen in München 10½ Grad unter derselben.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	755,8	13 5	NO., leicht, hell u. klar.
21	8	752,1	13,0	Stille, dichter Nebel.
	12	751,8	13,1	Oestl., flau, starker Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Vater, Großvater, Onkel und Großonkel, der Rentier

Ernst Ludwig Witte

im 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Stadtgebiet, 19. Mai 1887.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Stadtgebiet 35, aus auf dem Kirchhofe zu Ohra am Sonntag, den 22 Mai, um 4 Uhr Nachmittags, statt.

Gestern entschlief fern von uns in Carlsbad unser heißgeliebter guter Vater, der Hotelbesitzer

Carl Dobrick

im 58. Lebensjahre.

Wer den Verstorbenen gekannt hat wird unsern Schmerz ermessen können. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wehlau, den 20. Mai 1887.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag in Carlsbad statt. (9465

Brockhaus

gr. Conversations-Lexikon

mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, neueste Auflagen in 16 eleg. Einbänden statt M. 152 für M. 120.

Brockhaus

klein. Conversations-Lexikon 1886,

2 Bände in eleganten Einbänden neu M. 18.

Vorräthig bei (9492

A. Trosien,

Petersiliengasse 6.

Rieselfelder

Stangenspargel

empfiehlt (8356

J. G. Amort Nchf.

Hermann Lepp,

Danzig, Langgasse 4.

(Versand nach außerhalb prompt.)

Fruchtsäfte

eigener Fabrikation,

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, — garantirt reiner Fruchtsaft vom feinstem Aroma keine gewöhnliche Handelswaare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hermann Lietzau's

Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

Von 35, 38, 40 Mark an liefern wir elegante

Frühjahrs-Anzüge

auf Bestellung nach Maaß, in tadellosem Sitz und sauberer Ausführung.

Wolff & Lichtenfeld,

Heil. Geistgasse 74, part.

---

300 Dutzend

Stroh- und Filz-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder. Sommermützen in Seide u. leichten Stoffen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Max Heldt,

1. Damm 13

Rasirmesser

vorzügl. Qualität, fein hohl geschliffen, von 2 M. an, und **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen (9433

W. Krone & Sohn, Holzmarkt Nr. 21.

Gelbe und blaue Saatlupinen

sowie

Gras- und Kleesaaten

offerirt (9448

W. Wirthschaft.

Gersten-Maschinenstroh

hat abzugeben H. Noell, Breitgasse 46.

Spreng- und Pflastersteine zu verkaufen bei Rätzke, Hochstrieß bei Langfuhr. (9491

Herren-Kleider werden reparirt, sowie umgewandt und von Flecken gereinigt. Ausführung schnell und sauber. Frau Ziegensch Heilige Geistgasse 40.

Ein hiesiges Colonialwaarengeschäft in guter Geschäftsgegend ist zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 3000 M. erforderlich.

Gef. Offerten unter 9463 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

2 eis. Gartenbänke u. Tische

sind zu verkaufen Langgarten 39

Brieftauben

(ungewöhnt) a Paar 3 M. sind Baumgartschegasse 29, 1 Tr. zu haben.

Wir suchen per sofort resp. per 1. Juli einen

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst. 9512

Degner & Ilgner.

Klempner

finden Beschäftigung bei

9455) G. Henning, Elbing.

Ladenmädchen für Conditorei- und Confit.-Geschäfte, sow. Mädchen fürs Büffet, Verkäuferinnen in allen Branchen empf. M. Heldt, Jopeng. 9.

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Dienstag, den 24. Mai 1887,

beginnt der Betrieb auf der neuen Linie

Schidlitz-Heumarkt

nach folgendem

Fahr-Plan:

Licht: **Gelb.**

Abfahrtszeiten:

Emaus.	Heumarkt.
Vormittags 7—2 Uhr alle halbe Stunde.	Vorm. 7½—1 Uhr alle halbe Stunde.
Nachmittags 2—10 Uhr alle viertel Stunde.	Nachm. 1⅜ Uhr.
Abends 10¼ Uhr.	Nachm. 1¼ Uhr.
Abends 11¼ Uhr.	Nachm. 2 Uhr.
	Nachm. 2⅛—10½ Uhr alle viertel Stde.
	Abends 11 Uhr.
	Abends 12 Uhr.

Fahrpreise:

	Innenplätze und Hinterperron. Erwachsene	Innenplätze und Hinterperron. Kinder	Vorderperron und offene Wagen. Erwachsene	Vorderperron und offene Wagen. Kinder
Heumarkt-Barbara-Kirchhof (und umgekehrt)	10 ₰	10 ₰	10 ₰	10 ₰
Heumarkt-Schidlitz (Schule) (und umgekehrt)	15 ₰	10 ₰	10 ₰	10 ₰
Heumarkt-Emaus (Depot) (und umgekehrt)	20 ₰	10 ₰	10 ₰	10 ₰

Abonnements

gültig auf allen Plätzen:

	Heumarkt—Emaus (Depot).	Heumarkt—Schidlitz (Schule).
I. **Bücher** (Familien-Abonnements), giltig für eine bestimmte Person und deren Hausstand, 1 Buch, enthaltend Coupons für 20 beliebige Fahrten	3 M.	2 M.
II. **Karten** auf eine bestimmte Person lautend:		
a. zur Benutzung jedes fahrplanmäßigen Zuges auf 12 Monate	70 M.	50 M.
" 6 "	37,50 M.	27,50 M.
" 3 "	20 M.	15 M.
" 1 "	8 M.	6 M.
b. zur täglich einmaligen Hin- und Rückfahrt auf 12 Monate	50 M.	40 M.
" 6 "	27,50 M.	22 M.
" 3 "	15 M.	12,50 M.
" 1 "	6 M.	5 M.
c. für Schüler, nur zum Schulbesuch Vor- auch Nachmittag auf 1 Kalender-Monat:		
1 Kind	3,50 M.	
2 Geschwister	5,50 M.	
3 Geschwister	7 M.	
4 und mehr Geschwister	9 M.	

Die Abonnementskarten sind in unserem Stations-Bureau zu Emaus, die Bücher ebendaselbst und bei den Schaffnern während der Fahrt zu haben

---

Oberhemden

in bekannt bester Ausführung vom Lager und nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens, von besten **Elsässer Stoffen** gefertigt,

mit 3-fach leinenen Einsätzen, Schnur oder glatt, per Stück Mk. 3, 3,50.

mit 4-fach leinenen Einsätzen, Schnur oder glatt, per Stück Mk. 4, 4,50, 5.

Größte Auswahl in Kragen, Manschetten, Chemisets, Cravatten,

Unterkleider für den Sommer

in Merino, Macco, Filet, Wolle, Seide, Halbseide, in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterkleider.

Herrensocken und Hosenträger,

Touristensocken per Dutzend 80 Pfg.

Fertige Pique-Herrenwesten

in größter Muster-Auswahl für jede Größe am Lager.

Potrykus & Fuchs.

Leinen-, Manufactur-Waaren-Handlung, Wäsche-Fabrik,

4. Wollwebergasse 4. (9505

A. Herrmann,

Handschuh- und Cravatten-Geschäft,

Matzkauschegasse Nr. 2.

Empfehle mein in

Glacee-, Wildleder-, Seide-, Halbseide- und englischen Zwirnhandschuhen

gut assortirtes Lager zu sehr soliden Preisen.

Große Auswahl feiner **Cravattes und Shlipse.**

Professor **Esmarchs Träger** bester Qualität.

Militair-Handschuhe.

Vorzügliche Handschuh-Wäsche. (9472

Zur Beachtung!

Durch große Abschlüsse, billige Ladenmiethe bin ich in der Lage, die Preise für

Cigarren, Cigaretten, Tabake und Wiener Lederwaaren

bedeutend zu ermäßigen.

Dieses meinen geehrten Abnehmern zur gefälligen Nachricht.

Ganz besonders in vorzügl. Qualitäten empfehle nachstehende Cigarren.

Importen pr. 100 Stück:

El Angel (Londers) 86er 35,— Stanley 86er (Conchas) 30,— Flor de Rio Seco 86er (Regalia) 25,— El Hidalgo 86er (Reinas) 20,— Resultado 86er (Conchas) 19,— La Majagua 86er (Reinas) 15,—

Havanas pr. 100 Stück:

Zerline (Princesas) 12,— Terneza (Londers) 10,— Ornamento (Conchas) 8,—

ff. Brasil pr. 100 Stück:

National 7,— La Hoja de Oro 6,— Suceso 5,— Certificado 5,—

Nach auswärts versende Muster franco. (9462

Carl Hoppenrath,

Hagenpfuhl 13.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von (5635

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Die Versicherung

von

Gothaer Prämien-Pfandbriefen, Kurhessischen 40 Thaler-Loosen, Cöln-Mindener 3½ pCt. Prämien-Anleihe

deren nächste Ziehung

am 1. Juni cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,

9483) Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt NO. 40.

---

18 000 000 Lire

4 procent. Gold-Obligationen der Stadt Rom.

Kapital und Zinsen vom Italienischen Staate garantirt.

Frei von jeder Steuer

werden

Dienstag, den 24. Mai 1887

in Berlin zum Course von 97⅛ % zur Subscription aufgelegt.

Anmeldungen nehmen franco aller Spesen entgegen (9508

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt No. 40.

Die Subscription

auf die

4% Goldobligationen der Stadt Rom,

IV. Serie,

im Nominalbetrage von 18 000 000 Lire,

Capital und Zinsen vom italienischen Staate garantirt,

zum Emissionscourse von 97⅛ % (Berliner Usance)

gleich M. 388,50 für Lire nom. 500, zuzüglich 4 % Zinsen vom 1. April cr. erfolgt

Dienstag, den 24. Mai 1887.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen zu dem Emissionscourse franco Spesen von heute ab entgegen zu nehmen.

Danzig, den 21. Mai 1887. (9506

Baum & Liepmann,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Fr. Hendewerk's Apotheke,

R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen etc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (8170

Brunnenschriften gratis.

Gr. Ausverkauf.

Das aus der

Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse

übernommene

Schirm-Lager

soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.

Diesjährige **Neuheiten** in **Sonnenschirmen** sind in großer Auswahl vorhanden.

Reparaturen sowie Bezüge werden angenommen und schnellstens ausgeführt.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Der Verkauf findet nur

11, Langebrücke 11,

zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor statt, nicht mehr getheilt mit der Langgasser Filiale. (6801

NB. Das Ladenlokal ist zu vermiethen.

Ostseebad Brösen

beehrt sich die Eröffnung des zur Saison hergerichteten

Garten-Etablissements

bestens zu empfehlen. Gleichzeitig stehen verschiedene größere wie kleinere möblirte Wohnungen mit vielfachen bequemen Verbesserungen und Anlegung von neuen Küchen, wie auch Logirzimmer, zur Aufnahme von Gästen bereit.

9422) **W. Pistorius Erben.**

Wein-Auction

Hundegasse Nr. 102.

Dienstag, den 24. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage wegen Aufgabe eines Commissions-Geschäftes

200 Flaschen Champagner,
400 Flaschen alten Cognac,
200 Flaschen Rothwein,
100 Flaschen süßen Ober-Ungarwein

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

9302) Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Ein Buchhalter resp. Verkäufer, welcher ev. auch etwas Caution stellen kann, findet bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Adressen mit Angabe bisheriger Stellungen u. Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 9369 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

---

1 junger Steindrucker

(Handpresse) für Gravir- u. Walzendruck findet sofort Stellung bei (9453

W. A. Zipp Nachfl., Elbing.

Eine Nähterin in Wäsche u. Kleiderausbessern geübt, w. besch. zu werd. Johannisgasse 60, Hinterhaus 1 Tr.

Eine geb. Dame in gesetzten Jahren, sucht neue Stellung zur selbstst. Führung einer Wirthschaft und Erziehung mutterl. Kinder. Vorz. Zeugn. vorh. Antritt kann in kurzem erfolgen. Off. u. 9471 in der Exped. d Ztg. erb.

Ein junger Mann, welcher bisher im größ. Colonialw.- u. Delikatessengesch. längere Jahre hindurch thätig war, wünscht Stellung in ähnlichen Häusern. Auch ist ders. fürs Comtoir geeignet. Adr. u. 9467 in d. Exped. erb.

In meiner Villa auf der Westerplatte sind 4 Wohnungen a vier Zimmer, Loggia, Küche, Kammer, Keller, Stall, gemeinschaftl. Waschküche, unmöblirt, für den Preis von 350 M. pro Sommer zu vermiethen.

9498) Ehm. Brabank 8.

Geradeüber Bohnsack, leicht erreichbar, Bad und Wald, finden Herrschaften schön gelegene Zimmer mit Pension. Preis monatlich 50 M.

Nähere Auskunft wird in den Vormittagen Heil Geistg. 45, 2 Tr., erth.

Hundegasse 78

ist zum 1. Juli oder October die

Hange-Etage

zu vermiethen.

Meldungen zur Besichtigung zwischen 11—1 Uhr in der Saaletage.

Ein Laden-Local mit Wohnung

ist zu vermiethen **Hundegasse 108.**

Das in Oliva, Kirchengasse Nr. 5, gelegene, zur **Gehrke'schen** Concursmasse gehörige Bäckerei-Grundstück, ist als solches oder auch als Sommer-Aufenthalt per sofort zu vermiethen.

Näheres beim Concurs-Verwalter **R. Block**, Frauengasse Nr. 36.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet ist vom 1. Juni cr. Langgasse zu vermiethen. Adressen erbeten unter Chiffre M 4 in der Expedition dieser Zeitung.

Weidengasse 4 c

ist eine comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, auf Wunsch Pferdestall u. Burschengelaß, zum October cr. zu vermiethen.

Näheres unten im Laden.

Güntershof Nr. 2

bei **Oliva**, 5 Minuten von der Bahn, nahe dem Seebade Glettkau gelegen, ist 1 frdl. Sommerwohn. v. 3 Zimm. mit geräumig Entree u. Perron, die Auss. n. d. See, nebst hübsch. Gart. f. d. Sommerzeit zu verm. Näh. daselbst.

Kaufmännischer Verein von 1870,

Abth. für Stellenvermittelung,

Vertreter H. L. Fürst,

sucht einen tüchtigen

Expedienten

für ein hiesiges feines Herren-Confections-Geschäft. Meldungen schriftlich erbeten. (9486

Restaurant

August Küster

Brodbänkengasse 44.

Ausschank echt Münchener Löwenbräu.

Restaurant Jordan,

Hundegasse 85.

Heute Abend:

Frischer Anstich des neuen berühmten Bieres, genannt Blumen des Elsterthales, aus der fürstl Brauerei Köstritz.

Riesenkrebse, Junge Hühner, Spargel etc.

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Sonntag, den 22. Mai cr.

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 128. Inf.-Regm. unter persönlicher Leitung d. Kapellmstr. Hrn. Rekoschewitz. Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰

H. Reissmann.

Specht's Etablissement

(Heubude) (8456

Sonntag, den 22. Mai 1887:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Anf. 4 Uhr. Entree 15 Pf. (Kinder frei.)

NB. Die Dampfer fahren halbstündlich. R. Lehmann.

Café Noetzel.

Freitag, Sonntag und Mittwoch **Garten-Concert** — Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree a Person 10 ₰.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16465 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 21. Mai 1887.

Reichstag.

32. Sitzung vom 20. Mai.

In dritter Berathung wird der Nachtragsetat nebst der Anleihe für Zwecke des Reichsheeres und für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung angenommen.

Desgleichen wird in dritter Berathung das Relictengesetz für die Angehörigen des Reichsheeres und der Marine in den §§ 1—32 unverändert genehmigt.

In dem § 33, welcher dem Gesetz rückwirkende Kraft für die Hinterbliebenen der seit dem 1. April 1882 verstorbenen Angehörigen des Reichsheeres und der Marine geben will, lautet Al. 3 wie folgt: „Auf die hiernach sich ergebenden Beträge der Wittwen- und Waisengelder sind die aus Militär- und Landesbeamten-Wittwenkassen, sowie die auf Grund besonderer Gesetze aus der Reichs- oder Staatskasse zahlbaren Wittwen- und Waisengelder derart in Anrechnung zu bringen, daß seitens der Reichskasse nur der etwaige Mehrbetrag zu leisten ist. Jedoch findet eine Anrechnung der auf Grund des Militär-Pensionsgesetzes an Wittwen und Waisen zahlbaren Beihilfen (Bewilligungen) nicht statt." — Dies Alinea wird auf den Antrag des Abg. v. Huene in folgender Fassung angenommen: „Von dem nach diesen Bestimmungen den Wittwen zustehenden Wittwengelde wird vorweg der Betrag derjenigen Leistungen in Abzug gebracht, welchen der verstorbene Ehegatte verpflichtet gewesen wäre zu tragen, wenn dieses Gesetz bereits mit dem 1. April 1882 in Kraft getreten sein würde."

Ferner wird folgende Resolution des Abg. v. Benda angenommen: „Bei Annahme des Gesetzentwurfes die Erwartung auszusprechen, daß die verbündeten Regierungen thunlichst im Laufe der nächsten Session dem Reichstage eine Vorlage machen werden, nach welcher die Wittwen- und Waisengeldbeiträge sowohl bezüglich der Reichsbeamten des Civilstandes, als auch bezüglich der Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine in Wegfall kommen."

Es folgt die zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs, betr. den Verkehr mit Kunstbutter.

Zu § 1 bemerkt

Abg Bamberger (freis.): Ich halte zwar ein solches Gesetz nicht für nothwendig, aber, wie die Dinge liegen, halte ich es für angezeigt, die Anschauungen der Regierung zu adoptiren. Die Regierungsvorlage war ganz objectiv und wissenschaftlich begründet, aber schon aus den Reden des Regierungscommissars bei der ersten Lesung merkte man, daß ein gewisser agrarischer Wind auf die Regierungsbank hinübergegangen, der auch ihn etwas nach rechts geweht hat. Ich bin also bei diesem Gesetz auf Seiten der Regierung und bekämpfe die Bestimmungen, welche die Commission in das Gesetz eingeführt hat. Ob überhaupt die Gesetzgebung berechtigt ist, in den gewerblichen Sprachgebrauch eines Volkes sich so einzumischen, wie hier vorgeschlagen wird, scheint mir sehr zweifelhaft. Es kommt hier in Frage, wie weit soll die Politik in das Gewerbe eingreifen? Wo ist die Grenze zwischen der individuellen freien Bewegung und der Macht der Gesetzgebung zu finden? Der ganze Streit von hüben und drüben ist kein Principien- sondern ein Grenzstreit. Wir wollen, daß die Gesetzgebung sich nicht einmische in den Verkehr, wo nicht ausdrücklich die Nothwendigkeit nachgewiesen ist. Hier tritt auch die Frage hervor: Soll der Name „Kunstbutter", den die Regierung vorgeschlagen hat, in den Namen „Margarine" verwandelt werden? Wenn irgend etwas spontan ist, so ist es die Entwicklung der Sprache, der kann man am allerwenigsten Regeln vorschreiben. Auch die Orthographie konnte nicht unter solche Regeln gebracht werden. Man kann durch eine Gesetzgebung höchstens die Anwendung betrügerischer Worte verbieten, den Gebrauch bestimmter Worte aber zu gebieten, scheint mir höchst bedenklich. In Deutschland ist nach den Motiven der Vorlage das Wort „Kunstbutter" für diese Sache bereits zum größten Theile anerkannt, wenn auch zugegeben werden kann, daß Varianten vorkommen, ebenso wie man „der" und „die" Butter sagt. Wir sprechen von Kunstwolle und Kunstwein und meinen damit minderwerthige Producte. Niemand hat jemals künstliche Zähne oder Augen für etwas Besseres gehalten als natürliche Zähne und Augen (Heiterkeit). Es ist also ganz falsch, zu behaupten, daß durch das Wort „Kunstbutter" dieses Product geadelt werde. Wir wollen nur etwas sanctioniren, was bereits vorhanden ist. Dazu kommt ein Zweites. Wir bemühen uns im nationalen Interesse, unsere Sprache von fremden Ausdrücken zu reinigen. In einem Augenblick, wo wir in der Terminologie in der Armee die Fremdworte ausscheiden wollen, kommen unsere Butterjuristen und schlagen uns eine Verunreinigung unserer deutschen Sprache vor. Wenn auch mit der besten Absicht der Name Kunstbutter von der Mehrheit der Commission verändert worden ist, so geschah es doch in der Absicht, den Genuß der Kunstbutter für breite Massen des Volkes zu erschweren. Die Färbung hatte den Zweck, die Kunstbutter den Consumenten zu verekeln. Unstreitig hat man die Concurrenz der Kunstbutter zurückdrängen wollen. Da man mit der Färbung kein Glück hatte, versuchte man es mit der Entfärbung. Man wollte damit der Kunstbutterfabrikation einen Makel aufdrücken, um den ungegründeten Verdacht zu erregen, daß diese Materie auf die allerscheußlichste Weise producirt werde. Man wollte ferner, daß auch in den Speisewirthschaften, welche Kunstbutter verwenden, durch einen Aushang der Gebrauch dieser Producte angekündigt werden sollte. Das wäre allerdings ein höchst wirksames Mittel, um den Consum der Kunstbutter zu unterdrücken. Alle diese Versuche, dem Publikum den Genuß eines nützlichen Productes zu verleiden, sind gescheitert, und das Gesetz ist nur mit dem einem blauen Auge davongekommen, daß das Wort Margarine statt Kunstbutter in § 1 stehen soll. Ich behaupte, schon durch die öffentliche Behandlung ist das Publikum vollständig im Klaren darüber, daß es sich bei der Kunstbutter um ein geringwerthiges Product handelt. Herr Lucius hat in der ersten Lesung den Nagel auf den Kopf getroffen, indem er sagte der Arbeiter will, wenn er sich Kunstbutter kauft, auch etwas von dem Gedanken mit beherrscht sein, daß er etwas Aehnliches esse, wie die begüterten Klassen, welche Butter essen. Soll die Gesetzgebung mit unerbittlicher Grausamkeit überall da eingreifen, wo der Mensch sich einer angenehmen Täuschung im Leben hingiebt? Der Mensch lebt nicht bloß vom Brote, sondern auch von der Phantasie. Man sollte auch dem kleinen Mann die ästhetische Verbesserung dessen, was er genießt, nicht verkümmern. Es wäre geradezu eine aristokratische Maßregel, dem Consumenten nicht zu erlauben, dasjenige, was er kauft, nicht so zu nennen, wie es der Reiche und Begüterte nennt. Wir beschäftigen uns Alle aus reiner Humanität damit, das Publikum vor Fälschungen und künstlichen Darstellungen zu schützen. Wir sollten aber einmal unsere Aufmerksamkeit auf eine Art von Fälschung lenken, die bisher noch nicht in der Gesetzgebung besprochen worden ist, ich meine die Fälschung der Motive, diejenige Darstellung, welche glaubt, aus reiner Menschenliebe, aus Patriotismus, aus ethischen Gründen zu handeln, und doch Interessen der persönlichsten Art vertheidigt. Wir können einmal ein Gesetz vorschlagen gegen die Kunstethik und gegen den Kunstpatriotismus, gegen den Kunstnationalismus! Machen Sie dieses Gesetz, wie es die Regierung vorgeschlagen hat, und verwerfen Sie den künstlichen Fremdnamen! (Beifall links.)

Graf v. Hoensbroech (Centr.) hält es für nothwendig, die landwirthschaftliche Butterproduction zu schützen; namentlich handelt es sich dabei um den mittleren Grundbesitz. Vielleicht könnte man daran denken, die Fabrikation der Kunstbutter einer besonderen Besteuerung zu unterwerfen. Dem reellen Fabrikanten kann es sogar erwünscht sein, wenn seine Fabrikate von jedem anderen Producte unterschieden werden (Sehr wahr!); er wird sich nicht mit fremden Federn schmücken wollen. Ich möchte den Ausdruck „Margarine" schon deshalb empfehlen, weil er eine internationale Bezeichnung ist. (Beifall.)

Director im Reichsgesundheitsamt **Köhler**: Durch das Gesetz sollen die Consumenten geschützt werden vor Uebertheuerung; sie sollen das, was sie verlangen, auch unter dem richtigen Namen erhalten. Andererseits sollen aber auch die Producenten, die Molkerei-Interessen geschützt werden gegen die unreelle Concurrenz der Kunstbutterfabrikation. Die verbündeten Regierungen haben sich auch mit der Frage des Namens sehr eingehend beschäftigt und sind dabei schließlich einhellig zu dem Beschluß gekommen, die Bezeichnung „Kunstbutter" beizubehalten, weil sie allein den richtigen Inhalt hat. Die Bezeichnung Margarine trifft nur einen Theil der in Frage stehenden Producte, während sie auf Producte, welche aus Talg, Schmalz und Oel hergestellt werden, nicht zutrifft. Deshalb kann ich Sie nur bitten, die Regierungsvorlage mit der Bezeichnung „Kunstbutter" beizubehalten.

Abg. v. Frege (cons.): Wir haben in Deutschland eine Margarinfabrikation, welche wir geschützt wissen wollen, namentlich auch gegen die Margarinfabrikation des Auslandes; wir haben ferner eine Fabrikation von Mischbutter, welche Talg mit Butter vermischt und dadurch der Margarin-Fabrikation unreelle Concurrenz macht. Die Vorschläge der Commission betrachte ich als das Minimum dessen, was der Landwirthschaft Nutzen bringen kann. Ich stehe dabei zu meinem Bedauern im Gegensatze zu den verbündeten Regierungen.

Die Discussion wird geschlossen.

§ 1 gelangt nach den Beschlüssen der Commission zur Annahme. Dafür stimmen außer den Conservativen auch der größere Theil des Centrums und der kleinere Theil der Nationalliberalen.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 175,00—178,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130 bis 134 russischer loco fest, 95,00—100,00. Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus ruhig, per Mai 24¾ Br., per Juli-August 25¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 27 Br., per Novbr.-Dezbr. 27 Br. — Kaffee lebhaft steigend, Umsatz 12 500 Sack — Petroleum matt, Standard white loco 6,00 Br., 5,95 Gd., per August-Dez. 6,25 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 20. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 5,90 Br.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225¾, Franzosen 180⅝, Galizier 164⅝, Aegypter 75,50, 4% ungar. Goldrente 81,60, 1880er Russen 83,60, Gotthardbahn 103,90, Disconto-Commandit 195,60, 4% russische innere Anleihe 48,10. Fest.

Wien, 20. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 96,95, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,35, 4% ung. Goldrente 102,30, 4% ungar. Papierrente 88,00, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 136,00, 1864er Loose 165,75, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 119,75, Creditactien 282,10, Franzosen 225,50, Lombarden 76,50, Galizier 205,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 156,25, Nordwestb. 160,75, Elbthalbahn 162,25, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2495,00, Conv. Unionbank 208,25, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 90,75, ungar. Creditactien 285,50, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,07½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,37½, Russische Banknoten 1,14¼, Silbercoupons 100, Länderbank 230,50, Tramway 235,25, Tabakactien 56,00.

Amsterdam, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per Mai 226, per November 226. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Mai 123 bis 124, per Oktober 123. — Rüböl loco 25, per Herbst 24¾.

Antwerpen, 20. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 14⅞ bez. 15 Br., per Juni 14⅞ Br., per Aug. 15¼ Br., per Sept.-Dez. 15¾ Br. Weichend.

Antwerpen, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris 20. Mai. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 197 600 000, Baarvorrath in Silber 1 170 800 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 506 900 000, Notenumlauf 2 708 800 000, Laufende Rechnungen der Privaten 341 600 000, Guthaben des Staatsschatzes 227 900 000, Gesammt-Vorschüsse 276 500 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 10 511 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,45.

Paris, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 26,80, per Juni 27,10, per Juli-August 27,00, per Septbr.-Dezbr. 25,60. — Roggen ruhig, per Mai 16,60, per Sept.-Dez 15,40. — Mehl steigend, per Mai 56,80, per Juni 57,20, per Juli-August 57,50, per Sep.-Dez. 55,75. — Rüböl steigend, per Mai 50,50, per Juni 51,00, per Juli-August 52,00, per Sep.-Dez. 53,50. — Spiritus steigend, per Mai 43,00, per Juni 42,75, per Juli-August 42,75, per Septbr.-Dezbr. 41,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 20. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,85, 3% Rente 80,87½, 4½% Anleihe 108,42½, italienische 5% Rente 98,45, Oesterr. Goldrente 89⅛, ungarische 4% Goldrente 82 7/16, 5% Russen de 1877 100,05, Franzosen 455,50, Lombardische Eisenbahnactien 175,00, Lombardische Prioritäten 297, Convert. Türken 13,82½, Türkenloose 32,25, Credit mobilier 273, 4% Spanier 66⅛, Banque ottomane 507, Credit foncier 1365, 4% Aegypter 375,00, Suez-Actien 2011,00, Banque de Paris 718, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,21, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 402.

London, 20. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Sturm.

London, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22 100, Gerste —, Hafer 45 640 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen fest, Mehl stetig, fremdes Mehl 26—35½. Mai fest, knapp; Gerste ruhig, Hafer zu Gunsten der Käufer.

London, 20. Mai Consols 103 5/16, 4proc. preußische Consols 105½, 5procentige italienische Rente 97⅝, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 98⅜, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerik. 131¾, Oesterr. Silberrente 66¼, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81⅝, 4% Spanier 66¼, 5% privil. Aegypter 97⅛, 4% unif. Aegypter 74¼, 3% garant. Aegypter 100⅜, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 80. Canada-Pacific 65⅜. Platzdiscont 1 %.

Liverpool, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Amerikaner fest. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai 5 51/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 51/64 do., Juni-Juli 5 51/64 do., Juli-August 5 13/16 do., August-Sept. 5 53/64 do., Septbr. 5 27/32 do., Septbr.-Oktbr. 5 43/64 do., Oktbr.-Novbr. 5 38/64 do., Novbr.-Dezbr. 5 15/32 Werth, Dezbr.-Januar 5 15/32 Verkäuferpreis.

Petersburg, 20. Mai Wechsel auf London 3 M. 21⅝. 2. Orientanl. 100 3 Orientanl. 100.

Newyork, 20. Mai. Wechsel auf London 4,85½ Rother Weizen loco 0,96¾, per Mai 0,96⅝, per Juni 0,96⅝, per September 0,93¾. Mehl loco 3,60. Mais 0,48. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 1/16.

Newyork, 19. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 34⅛, Newyorker Centralb.-Actien 114⅛, Chicago North-Western-Actien 125½, Lake-Shore-Actien 97⅞, Central-Pacific-Actien 40⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 63, Louisville u. Nashville-Actien 68¾, Union-Pacific-Actien 62⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93⅞, Reading und Philadelphia-Actien 44¾, Wabash-Preferred-Actien 37⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63½, Illinois-Centralbahn-Actien 136¾, Erie-Second-Bonds 104. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅝, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd, rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 62½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 1/16. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. — Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,30. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo rother 134℔ 174 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 108,75, 121℔ Ger. 108,75, 123℔ 111,25, 124℔ 112,50, 126℔ 115, 115,50, 130℔ 119,25 M bez., russischer 125℔ 91 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 90, 94, 96, 98 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, 96,50, 100 M bez., graue 102,25, 116,50 M grüne 102,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 113,25, 114,50, 117,75 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, fein 91 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 85, 85,50, 86 M bez. — Hanfsaat per 1000 Kilo russ. 111, 112 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¼ M bez., per Frühjahr 41¼ M Gd., per Mai-Juni 41¼ M Gd., per Juni 41½ M Gd., per Juli 42 M Gd., per August 42½ M Gd., per Sept. 42¾ M Gd.

Stettin, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 174—178, per Mai 179,50, per Juni-Juli 180,00. — Roggen fest, loco 122—123, per Mai 125,00, per Juni-Juli 126,00. — Rüböl unveränd., per Mai 45,00, per Sept-Okt. 45,00 — Spiritus steigend, loco 41,30, per Mai 41,40, per Juni-Juli 41,60, per August-Septbr. 43,00 — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 20. Mai Weizen loco 168—186 M, gelber märkischer 182 M ab Bahn, per Mai 185 M, per Mai-Juni 184—184¼—183¾—184 M, per Juni-Juli 184—184¼—183¾—184 M, per Juli-Aug. 173½—174—173¾ bis 174 M, per Septbr.-Oktbr. 170½—171¼—171¼—172 M — Roggen loco 124—128 M, guter inländischer 126 M ab Bahn, eine hier stehende Ladung guter inländischer 126½ M, per Mai 126—126¾ M, per Mai-Juni 126—126¾ M, per Juni-Juli 127—127¾ M, per Juli-August 128—129 M, per Septbr.-Oktbr. 131—132¾ M — Hafer loco 97—132 M, ost- und westpr. 112—116 M, pommerscher und uckermärk. 113—117 M, schles. u. böhm. 112—116 M, feiner schles., preuß. u. pommerscher 117—124 M, per Juni-Juli 98 M, per Juli-August 100½ M, per September-Oktober 104 M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 108 bis 117 M, per Mai 108 M, per Mai-Juni 106½ M, per Juni-Juli 106½ M, per Septbr.-Oktbr 107 M, per Oktbr.-Novbr. 108 M — Kartoffelmehl per Mai 16,70 M, per Mai-Juni 16,70 M — Trockene Kartoffelstärke per Mai 16,60 M, per Mai-Juni 16,60 M — Erbsen loco Futterwaare 110—125 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,75—20,50 M, Nr. 00 24,25—22,75 M — Roggenmehl Nr 0 19,50—18,50 M, Nr. 0 und 1 17,50—16,50 M, ff. Marken 19,20 M, per Mai 17,60—17,65 M, per Mai-Juni 17,60—17,65 M, per Juni-Juli 17,60—17,65 M, per Juli-Aug 17,80—17,85 M, per Sept.-Okt. 18,00—18,05 M — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M, per Mai 44,7 M, per Mai-Juni 44,7 M, per Sept.-Okt. 45,0 M — Spiritus loco ohne Faß 42,5 M, per Mai 42,2—41,8—42,8—42,6 M, per Mai-Juni 42,2 bis 41,8—42,8—42,6 M, per Juni-Juli 42,2—42—42,6 M, per Juli-August 43—43,1—42,8—43,5 M, per August-Septbr. 43,8—43,5—44,5—44,4 M, per Sept.-Oktbr. 44,5—44,3—45,1 M

Magdeburg, 20. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,60 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,40 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,50 M Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,90 M bez. u. Br., per Juni 11,90 M bez. u. Gd., per August 11,95 bez., 11,97½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 11,50 Gd., 11,55 Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 96 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Mai. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 465 Rinder, 685 Schweine, darunter 32 Bakonier, 1072 Kälber und 353 Hammel. In Rindern und Hammeln fand kein Geschäft statt. — Der Schweinemarkt wurde bei denselben Preisen wie am letzten Montag ziemlich geräumt. Bakonier blieben unverkauft. — Der Kälberhandel hatte äußerst flauen und schleppenden Verlauf und der Markt wurde nicht geräumt. Mittlere und geringe Waare konnte nur sehr schwer und zu gedrückten Preisen abgesetzt werden. Ia. 40—50, IIa. 26—38 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Zucker.

Magdeburg, 20. Mai. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Während der letztverflossenen Woche herrschte an unserem Markt ununterbrochen eine lustlose Stimmung, unter der namentlich die feinen Qualitäten zu leiden hatten. Unsere heimischen Raffinerien, die die fast ausschließlichen Käufer für hochpolarisirende Sorten sind, zeigten so wenig Kauferneigung, daß trotz verhältnißmäßig recht kleinen Angebots sich Preise für 96er nicht behaupten konnten, sondern ca. 20 Pf. verloren. Weniger fühlbar war der schleppende Geschäftsgang im Exportgeschäft; die zur Ausfuhr passenden Qualitäten fanden zumeist noch ohne Schwierigkeit Nehmer und haben ihren Preisstand so ziemlich behauptet, hin und wieder mußten aber schließlich auch hier kleine Concessionen gemacht werden. Umgesetzt wurden ca. 96 000 Centner. Raffinirte Zucker hatten ohne Unterbrechung einen sehr ruhigen Markt und bewegte sich das dieswöchentliche Geschäft darin zu nachstehend verzeichneten Preisen nur in engen Grenzen.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,20—3,70 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,20—3,70 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,40—2,80 M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 21,20—21,60 M, do. excl., 88° Rendem. 20,10—20,40 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,00 bis 17,50 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein ohne Faß 26,50 M. Melis ffein ohne Faß 26,25 M, Würfelzucker II. mit Kiste 26,50—27,00 M, Gem. Raffinade II. mit Sack 26—26,50 M, gem. Melis I. mit Sack 25,50 M, Farin mit Sack 22—24,75 M für 50 Kilogr.

Berliner Fondsbörse vom 20. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiete durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich im Laufe des Verkehrs unter kleinen Schwankungen zumeist noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend etwas höher stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Haltung theilweise regeren Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren etwas höher und lebhafter, schweizerische Bahnen ruhiger. Von den fremden Fonds waren russische Werthe, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter. Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahnprioritäten fest und in normalem Verkehr. Bankactien fester und lebhafter. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter; auch Montanwerthe etwas besser. Inländische Eisenbahnactien recht fest und ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,35
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,10
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,90
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	97,25
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4⅕	65,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,80
do. Papierrente	5	70,30
do. Goldrente	4	81,80
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,20
do. do. Anl. 1871	5	97,60
do. do. Anl. 1872	5	97,60
do. do. Anl. 1873	5	97,60
do. do. Anl. 1875	4½	91,90
do. do. Anl. 1877	5	99,20
do. do. Anl. 1880	4	83,70
do. Rente 1883	6	110,00
do. do. 1884	5	92,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,75
do. III. Orient-Anl.	5	57,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,55
do. do. 6. Anl.	5	91,00
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	90,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,90
Italienische Rente	5	97,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,60
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,10
II. u. IV. Em.	5	108,70
II. Em.	4½	105,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	114,00
do. do. do. do.	4½	—
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	110,70
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,20
do. do.	4	101,40
Poln. landschaftl.	5	57,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,00
Russ. Central- do.	5	84,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,50
Hamburg.50tlr.Loose	3	199,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,00
Oester. Loose 1854	4	110,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,00
do. Loose v. 1860	5	114,10
do. do. 1864	—	279,00
Oldenburger Loose	3	157,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,40
RaabGraz.100T.Loose	4	97,60
Russ.Präm.-Anl.1864	5	150,00
do. do. v. 1866	5	138,00
Ung. Loose	—	211,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	51,60	—
Berl.-Dresd.	23,25	—
Mainz-Ludwigshafen	97,70	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,00	—
do. do. St.-Pr.	106,60	—
Nordhausen-Erfurt	34,30	—
do. St.-Pr.	106,00	3½
Ostpreuss. Südbahn	69,25	—
do. St.-Pr.	104,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,00	—
do. St.-A.	105,00	3¼
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	26,40	—
do. St.-Pr.	86,25	—
Galizier	82,60	—
Gotthardbahn	107,50	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	73,80	—
Lüttich-Limburg	8,75	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	255,50	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	62,50	—
†Russ. Staatsbahnen	123,10	—
Schweiz. Unionb.	84,60	—
do. Westb.	29,60	—
Südösterr. Lombard	141,00	—
Warschau-Wien	279,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	80,40
do. do. Gold Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	395,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. Elbthalb.	5	83,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	295,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	92,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,60
†Kursk-Charkow	4	98,75
†Kursk-Kiew	5	101,60
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk	5	98,75
Rybinsk-Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,80
†Warschau-Terespol	5	95,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,75	4¼
Berliner Handelsges.	154,50	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	88,25	4½
Bremer Bank	100,60	2½
Bresl. Discontobank	91,00	5
Danziger Privatbank	137,00	10
Darmstädter Bank	138,25	7
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6½
Deutsche Bank	159,60	—
Deutsche Eff. u. W.	119,60	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	109,75	5
Disconto-Command.	195,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,00	6½
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Ver.-Bank	105,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	95,75	4¾
Norddeutsche Bank	143,60	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	56,75	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss.Boden-Credit.	105,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,00	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	106,90	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	141,90	6½
Actien der Colonia	7995	60½
Leipz. Feuer-Vers.	16945	—
Bauverein Passage	63,75	2½
Deutsche Bauges.	88,10	—
A. B. Omnibusges.	167,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	279,50	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	93,50	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	44,50	—
Danziger Oelmühle	119,75	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u.Laurahütte	69,75	—
Stolberg, Zink	32,10	—
do. St.-Pr.	105,20	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 20. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2	20,36
do.	3 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Wch.	5	183,10
do.	3 Mon.	5	182,30
Warschau	8 Tg.	5	183,40

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	183,75

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig

Berlin. Durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers sind dem Vereine für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg in Danzig fünf Geldlotterien a 350 000 Loose à 3 M genehmigt. Zur Ausspielung kommen ausschließlich Baar-Gewinne von 15 M bis zu 90 000 M und ist mit dem Generaldebit das bekannte Bankhaus Carl Heintze in Berlin betraut. Die Renovirungsarbeiten des historischen Schlosses nehmen steten Fortgang und werden in diesem Jahre von Sr. Majestät dem Kaiser gelegentlich des Besuches der großen Manöver in den Ostprovinzen besichtigt werden.

„Germania", Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Geschäftsbericht für 1886: Neu abgeschlossen wurden 9151 Policen über 30622530 M Kapital und 149512 M jährl. Rente. Versicherungsbestand 146143 Policen mit 335701768 M Kapital und 634065 M jährl. Rente. — Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen zusammen 16855885 M. Der Prämienreservefond beträgt 70516927 M. Der gesammte Vermögensbestand der Gesellschaft erreichte Ende 1886 die Höhe von 86397535 M — Die neuen Geldanlagen sind auch 1886 in der Hauptsache durch Erwerbung von pupillarisch sicheren Hypotheken bewirkt worden. Den mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania" wurden seit Einführung der Versicherung mit Dividendenanspruch (1871) im Ganzen 12498087 M als Dividende überwiesen, wovon zwei Drittheile denselben bereits zugeflossen sind, während 4012557 M an Dividenden der Versicherten Ende 1886 reservirt blieben. Seit Eröffnung des Geschäfts im Jahre 1857 gelangten bis Ende 1886 im Ganzen 78272042 M an Kapitalien, Renten und Abgangsentschädigung an Versicherte zur Auszahlung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Dorfe **Groß Zünder, Kreis Danzig** Blatt 28, auf den Namen des Besitzer **Robert Littkemann** eingetragene, zu Groß Zünder, Abbau 34, belegene Grundstück

am 6. Juli 1887,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 642,57 M. Reinertrag und einer Fläche von 31,37,40 Hectar zur Grundsteuer, mit 180 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. (8027

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Juli 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 7. April 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Dorfe **Pietzkendorf** Band 1, Blatt 10, auf den Namen des Korbmachers **Christian Franz Weichert** eingetragene, im Dorfe Pietzkendorf Krug Nr. 1, 2, 3 belegene Grundstück

am 12. Juli 1887,
Vormittags 10¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 28,62 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,0540 Hektar zur Grundsteuer, mit 345 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Juli 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden. (9436

Danzig, den 10. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Leo Wohlgemuth** hierselbst, Breitgasse 133 wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 25. März 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 25. März 1887 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (9437

Danzig, den 13. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Zum Erweiterungsbau des Güterschuppens auf Bahnhof Danzig lege Thor wird die Anlieferung von 34 Mille gelben Verblender und 125 Mille rother Hintermauerungsziegel erforderlich.

Offerten zur Lieferung vorstehender Steine sind bis zum **Dienstag, den 24. d Mts.,** Vormittags 11 Uhr, dem unterzeichneten Betriebs-Amte einzureichen. (9426

Die Bedingungen sind in unserem technischen Bureau einzusehen.

Danzig, den 14. Mai 1887.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Am Montag, den 20. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in meinem Büreau hierselbst

die Seifen- und Lichtfabrik

des verstorbenen Kaufmanns u Stadtraths **Carl Wendisch,** in Firma **J. M. Wendisch,** mit Firma, den dazu gehörigen beiden Grundstücken Altstadt Thorn Nr. 435 und Altstadt Thorn Nr. 418 und den sämmtlichen Fabrik- und Ladeneinrichtungen im Auftrage der Erben veräußern.

Das Grundstück Altstadt Thorn Nr. 435 besteht aus einem Wohnhause (am Altstädtischen Markt) mit Seitengebäude nebst Hofraum, zwei Fabrikgebäuden und einem Hinterhause (in der Schülerstraße belegen).

Das Grundstück Altstadt Thorn Nr. 418 besteht aus einem Speichergebäude (in der Schülerstraße) nebst Hofraum.

Die Bedingungen des Verkaufs liegen im Büreau des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen. Bezüglich der Besichtigung der Grundstücke wolle man sich im Comtoir von **J. M. Wendisch** hierselbst melden.

Thorn, den 20. Mai 1887.

Scheda,
9478) Justizrath und Notar.

Dampfschiffs-Verkauf.

Durch Beschluß der Rhederei-Versammlung soll das im Hafen von Greifswald an der Spruth'schen Werft liegende Schraubendampfschiff

„Arcona"

bisher geführt von Capt. **R. Blanck,** 314,2 Cubik-Meter Netto-Raumgehalt = 110,92 Reg.-Tons, Länge 30,36 Meter, Breite 6,12, Tiefe 2,73 Meter. in dem Zustande, in welchem es sich befindet,

am Mittwoch, den 1. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Das Schiff ist jederzeit nach vorheriger Meldung bei Herrn **Aug. Spruth** in Greifswald an den Wochentagen zu besichtigen.

Nähere Auskunft ertheilen

Stenzel & Co.,
9490) Stettin.

Generalversammlung
des
Vorschuß-Vereins
zu Danzig
Eingetragene Genossenschaft
Mittwoch, den 25. Mai 1887,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1887.
2. Wahl von Deputirten zum Verbandstage in Heilsberg.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 20. Mai 1887.

B. Krug, Vorsitzender.

NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte findet der Einlaß statt.

Dampfer-Expedition nach Copenhagen:

Dampfer **„Reserven"**, Capitän Barfod am 21. u. 23. Mai cr.
" **„Lion"**, Capt. Egidiussen am 24. und 25. Mai cr.

Güteranmeldungen erbeten bei

F. G. Reinhold.

Marienburger Pferde-Lotterie, Zieh. 4. Juni, Loose à M. 3,
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose à M. 3, (9504
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Nur echt mit den Schutzmarken **Pfeil** und

Gegen-Rheumatismus.

Indischer Pflanzen-Balsam mit **Pfeil** von **Albert Pietsch & Co.,** Dresden-Blasewitz, wirkt schmerzstillend und sicher und hat sich bei Rheumatismus

Zahnschmerz

Kopf- u. Nervenschmerzen

gut bewährt.

Es existirt kein Mittel, das so wie dieses wirkt. Auf jedem Carton muss der **Pfeil** beigedruckt sein. Zu haben à Flasche 1 M., doppeltstark 2 M. in Danzig in der Apotheke „zum Elefanten", Breitgasse 15. (7248

Steinfliesen

kauft die (9479
Danziger Oelmühle.
Petter, Patzig & Co.

Auf vorherige Bestellung halte auf den Bahnhöfen Zuckau und Carthaus Fuhrwerke zur Fahrt nach dem Thurmberg gegen mäßige Entschädigung bereit.

Gasthaus zum Thurmberg.
9458) **F. Ziesow.**

Weidevieh

nimmt noch Dominium Gr. Heringshöft pr. Posilge. (9456

Einen Barbiergehilfen

verlangt von sofort gegen hohes Geh.
9441) **Kwiatkowski,** Coiffeur in Culm.

Basler Depositen-Bank.

(Capital 8 Millionen Fr. Nominativ-Actien à 5000 Fr. 1/5 einbezahlt.)

Vorschüsse auf öffentlich notirte **Werthpapiere,**
für 3—4 Monate, mit eventuellen Erneuerungen,

3 Proc. Zins per Jahr. — Keine Provisions-Berechnung.

Basel, 10. Mai 1887. Die Direction. (9457

Station der Thüring. Eisenbahn **Bad Ilmenau** Dauer d Saison 1. Mai bis 1. Oct. Cur das ganze Jahr.
im Thüringer Wald (ca 500 m).

Klimatischer Curort, Wasserheilanstalt, Kiefernadel-, künstliche Mineral- und **hydroelektrische Bäder, Electrotherapie, Heilgymnastik, Milch-** und **Molkenkuren, Sommerfrische** (8062

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Preller und Dr. Hassenstein. Nähere Auskunft durch die Direction der Wasserheilanstalt und das Bade-Comité



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aerzten empfohlen. —
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Vorräthig in Danzig in der Apotheke von **E. Kornstädt.**

SCHERING's MALZEXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewahrt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Fl. 75 Pfg. 6 Fl. 4 M. 12 Fl. 7,50 M.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannter englischen **Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern.

Preis für beide Präparate: Fl. 1 M., 6 Fl. 5,25 M. und 12 Fl. 10 M.

Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

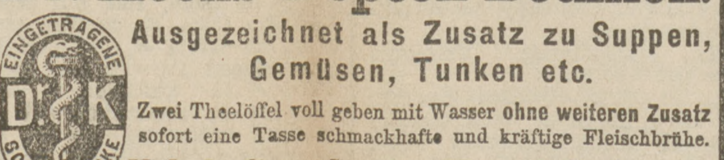
Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

EINGETRAGENE Dr. K SCHUTZMARKE

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.



Leichtes Zahnen der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Spezerei-Geschäften. In Danzig bei Apotheker **E. Kornstädt** und **O. Michelsen,** und in **Schönbaum** bei Apotheker **Pohl.** (8566

Apotheker **Rademan** 'n **Forbach,** Lothringen.

S. A. Hoch, Danzig,

hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,
Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,
Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden,
Ia. engl. Block- u. Stanzenzinn garantirt Ia. Dichtwerg,
Grubenschienen, Floßnägel, sortirt,
Nutzeisen, Bleche, Rohre ꝛc. (5928

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in Zoppot, **Seestraße 36, Villa Rosa,** ein **Pensionat** unter dem Namen

Pensionat Nürnberg

eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch.
9273) **Helene Nürnberg.**

Die gebrannten Java-Kaffees
von
A. Zuntz sel. Wwe.
Hoflieferant
Sr. K. H. d. Prinzen Wilh. v. Preuss. u. Sr. H. d. Herzogs Ernst v. Sachs.
Bonn. Antwerpen. Berlin.

I. Qual. à M. 1,80 per ½ Ko.
II. " à " 1,65 " " "
III. " à " 1,50 " " "
IV. " à " 1,40 " " "

Gegründet 1837.

zeichnen sich vor allen anderen Kaffees durch ein hochfeines Aroma und absolute Reinheit aus.

Dieselben gestatten in Folge Anwendung einer eigenen Brennmethode allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25 pCt. und sind allen Freunden eines guten Getränkes bestens zu empfehlen.

Es befinden sich zahlreiche Nachahmungen im Handel, man achte daher genau auf Firma und Schutzmarke.

Niederlage in Danzig bei Herrn **G. Mix,** Langenmarkt 4

Preisliste der Cigarren- und Tabak-Fabrik
von **Gier & Haberland, Potsdam.**

Nr.		Charakter	Façon	Verpack.	Preis
31	Handarbeit, 1884er Havana	mittelkräftig	mittel	1/20 Kiste	160 M.
32	1883 u. 84er Havana Handarbeit	—	groß	" "	140 "
1	Handarbeit (mit 1881er und 1883er Havana gearbeitet)	mild	sehr groß	" "	120 "
3	"	mittelkräftig	groß	" "	100 "
24	"	sehr kräftig	mittel	" "	100 "
4	"	mild, pikant	—	" "	90 "
30	"	mittelkräftig	groß	" "	85 "
5	"	mittelkräftig	mittel	" "	75 "
6	"	—	—	1/10 "	60 "
27	unsortirt, 1883er Havana	qualitätreich	mittel	in Papier	60 "
26	Yara	mittelkr., pikant	sehr groß	1/10 Kiste	70 "
8	Cuba	fein, mild	mittel	1/20 "	55 "
23	Cuba	sehr kräftig	groß	1/10 "	60 "
12	Cuba	arom. mild	klein	" "	46 "
7	ff. Felix Brasil	mittelkräftig	sehr groß	1/20 "	60 "
9	ff. Felix Brasil	kräftig	groß	1/10 "	54 "
29	ff. Felix Brasil	fein kräftig	mittel	" "	50 "
25	längl., viereckig gepresst (ff. Felix Brasil)	mittelkräftig	—	1/20 "	48 "
10	ff. Felix Brasil	mittelkräftig	groß	1/10 "	48 "
11	ff. Felix Brasil	—	—	" "	48 "
13	à 10 Stück gebündelt (ff. Felix Brasil)	mild	klein	" "	45 "
14	f. Felix Brasil	mittelkräftig	mittel	" "	45 "
15	f. Felix Brasil	mittelkräftig	—	" "	42 "
16	f. Felix Brasil	—	—	" "	39 "

Die Sorten Nr. 31, 24 und 27 sind mit Havana-Tabak-Decke, die anderen Sorten mit Sumatra-Tabak-Decke gearbeitet.

Das allgemein hervortretende Bestreben der Konsumenten, alle Waaren, namentlich aber Cigarren, aus erster Hand zu beziehen, hat uns veranlaßt, von unserem bisherigen Prinzip, nur mit Händlern zu arbeiten, abzugehen und direkt mit den Konsumenten in Verbindung zu treten. Unser Augenmerk ist ganz besonders darauf gerichtet, unsere Fabrikate mit möglichst wenigen Unkosten belastet in die Hände der Konsumenten gelangen zu lassen, und vermeiden wir es deshalb, **kostspielige Laden-Geschäfte** einzurichten, um die dadurch ersparten Kosten **an Miethe, Salair ꝛc., sowie den Verdienst des Zwischenhandels** unseren Abnehmern zu Gute kommen lassen zu können, was ca. 15 bis 50 Mark pro Mille, je nach der Preislage, gegen den Ladenpreis austrägt. Die außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Fabrikate ist auch in der Preisliste leicht ersichtlich, da wir kein Bedenken zu tragen brauchen, die in den Cigarren verarbeiteten Tabake anzugeben, für welche Angabe volle Garantie übernehmen. Sendungen, welche trotzdem dem Geschmack oder den Erwartungen nicht entsprechen, nehmen unweigerlich gegen Werthentschädigung ohne Abzug zurück; es kann demnach kein Besteller in die Lage kommen, ihm nicht Zusagendes behalten zu müssen. Bei Bestellungen von 500 Stück an, wenn auch in verschiedenen Sorten, geschieht die Zusendung franko per Post excl. Nachnahme-Gebühr. Musterkistchen, wofür jedoch 50 Pf. extra berechnet werden, à 100 Stück in 10 beliebigen Sorten, sehr gerne zu Diensten. — Die zum Versandt kommenden Cigarren sind vollständig abgelagert.

Auction
über ein herrschaftliches Mobiliar in der Villa Langfuhr 45.

Montag, den 23. Mai cr. und am folgenden Tage Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Frau Weinberg wegen Fortzugs und gänzlicher Räumung der Villa gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

1 eleganten Stutzflügel, 1 Orgel, 1 eis. Geldschrank, 10 diverse Sophas, darunter Ecksophas aus 3 Theilen bestehend, mahagoni Sophatische, 3 mahag. Speisetafeln, 1 mahag. Büffet mit Marmorplatte, 2 mah. Schreibtische, mahag. Waschtische mit und ohne Marmorplatten, mahag. Nachttische, runde Tische mit Marmorplatten, mahag. Kommoden, 1 mah. Bücherschrank, mah. ein- und zweithürige Kleiderschränke, mah. Gallerie- und Spiegelschränke, 1 mah. Stehspiegel, mah. Spieltische, Blumentische, 1 Plattentisch, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorconsole in braun. Rahmen, div. mah. Pfeilerspiegel und Sophaspiegel, div. mah. Rohrstühle, Wiener Stühle und Lehnstühle, 1 eleg. mah. Bettgestell mit Springfedermatratze, Roßhaarmatratze und Baldachin, div. andere mah. Bettgestelle mit Matratzen, 3 sehr elegante Broncekronen mit Glasbehang, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, mehrere Wirthschaftsschränke, Gardinen, Lamberquins, Marquisen und verschiedenes anderes Hausgeräth pp.

Die Besichtigung ist Sonnabend, den 21., von Vormittags 11 bis Nachmittags 6 Uhr und Sonntag, den 22., von 11 bis 5 Uhr gestattet.

H. Zenke,
9370) Gerichts-Taxator und Auctionator.

Section 2 der Fuhrwerks-Berufs-Genossenschaft.

Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder.

Am Dienstag, den 31. Mai 1887, Nachmittags 3 Uhr,
findet hierselbst im
„Freundschaftlichen Garten" Neugarten Nr. 1
die
Jahres-Versammlung unserer Mitglieder
statt.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassen-Etat.
3. Mittheilung über die Abgrenzung der Vertrauensmannsbezirke.
4. Abänderung der Bestimmung der öffentlichen Blätter, durch welche die Bekanntmachungen des Sectionsvorstandes erfolgen sollen.
5. Sonstige Mittheilungen.

Gleichzeitig wird nachstehend die Organisation der Section zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

A. Sections-Vorstand:

a) Delegirter: **J. A. Boetzmeyer** in Danzig, Vorstädtischen Graben 51.
b) Ersatzmann: **Herm. Brandt** in Danzig, Hopfengasse 95.

B. Vertrauensmänner.

Bezirk.	Vertrauensmann.	Stellvertreter.
1. Danzig I., umfassend die Polizei-Reviere 1, 2 und den Landkreis Danzig.	Fuhrherr **J. A. Boetzmeyer** in Danzig, Vorstädt. Graben 51.	1. Fuhrherr **A. Wernick** in Danzig, Eimermacherhof, Kl Gasse 5. 2. Fuhrherr **J. Dahms** in Stutthof.
2. Danzig II. umfassend die Polizei-Reviere 3, 4, 5, 6, 7, 8.	Fuhrherr **Meyer** jun. in Danzig, Vorstädt. Graben 33.	Fuhrherr **H. Müller** in Danzig, Kneipab 13b.
3. Danzig III. umfassend die Polizei-Reviere 9, 10 und 11.	Fuhrherr **J. Steiniger** in Danzig, Vorstädt Graben 2.	Fuhrherr **J. Hebel** in Ohra bei Danzig.
4. Kreis Marienburg-Stuhm, Rosenberg und Marienwerder.	Posthalter **Gust. Thiel** in Christburg.	Fuhrherr **Böhm** in Marienburg.
5. Kreis Elbing.	Posthalter **Eduard Quintern** in Elbing	Fuhrherr **P. Wagner** in Elbing.
6. Kreis Berent und Carthaus.	Posthalter **Aug. Hahn** in Berent.	Fuhrherr **Kersten** in Zuckau.
7. Kreis Neustadt.	Fuhrherr **F. Klein** in Rheda.	Fuhrherr **Carl Grünholz** in Zoppot.
8. Kreis Pr. Stargard.	Hotelier **O Klein** in Pr. Stargard.	1. Fuhrherr **Peter Saretzke** in Dirschau 2. Fuhrherr **J. Roth** in Pelplin.
9. Kreis Graudenz, Strasburg Westpreußen und Löbau Westpr.	Fuhrherr **Carl Kohls** in Graudenz.	1. Fuhrherr **v. Bulinski** in Strasburg Westpr. 2. Posthalter **Friedr. Langer** in Neumark Westpr.
10. Kreis Kulm und Schwetz.	Fuhrherr **Hoppenrath** in Kulm, Graudenzer Vorstadt	Posthalter **E. Herzberg** in Kulm.
11. Kreis Thorn.	Posthalter **H Granke** in Thorn.	Fuhrherr **E. Gude** in Thorn.
12. Kreis Konitz und Tuchel.	Fuhrherr **Wilhelm Müller** in Tuchel.	Fuhrherr **Joh. Michalski** in Konitz.
13. Kreis Deutsch-Krone.	Hotelier **H. Gottbrecht** in Dt.-Krone.	Hotelier **G. Oehlke** in Schloppe.
14. Kreis Schlochau.	Fuhrherr **Gustav Schröder** in Baldenburg.	Fuhrherr **Carl Jaster** in Hammerstein.
15. Kreis Flatow.	Posthalter **Max Bütow** in Flatow.	Hotelier **Seelert** in Flatow.

Danzig, den 20. Mai 1887. (9417

J. A. Boetzmeyer.

Eine Besitzung

von 300 Mrg. incl. 63 Mrg. 2 schn. Wiesen, gute Gebäude, vollst. Invent. ist wegen Krankheit des Besitzers für 19 000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Näh. Aukunft ertheilt **G. F. Statzkowski,** Holzmarkt 14. Rücksprache Morgens von 9—11 Uhr.

Geschäftsverkauf.

Mein seit ca 30 Jahren bestehendes und mit Erfolg betriebenes, sehr umfangreiches **Colonial- u. Destillationsgeschäfts en gros** u. **en detail** beabsichtige ich wegen Krankheit meines Sohnes sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

B. Bennheim's Ww.,
Schwetz a. W.

Ein Kruggrundstück mit Materialwaarenhandel, (bed. Umsatz) und 36 Morg. Acker u Wiesen, 1 kl Gebäude massiv, neu, wünscht Besitzer mit vollem leb. und todtem Inventar, für 12000 Thaler, mit 4000 Thlr. Anzahlung, feste Hypothek zu verkaufen. Näheres **H. Krüger.** Scheibenrittergasse 1, I.

Als
Gesellschafterin
und
Stütze der Hausfrau

suche ich per 1. Juli cr. eine junge gebildete Dame. Nachweis über practische Bethätigung in der Wirthschaft resp. über selbstständige Leitung eines Haushalts bedingt.

Selbstgeschriebene Offerten und Zeugnißcopien erbeten unter Nr. 9212 in der Expedition dieser Zeitung.

Direktrice,

durchaus tüchtig, für ein feineres Putzgeschäft gesucht. Gefällige Offerten **Marienwerder** postl. **A. Z. 101** erb.

Ein **Commis,** mit Buchführung und Correspondenz unbedingt vertraut, wird zum 1. Juli oder früher für ein größeres Comtoir gesucht.

Adressen unter Nr. 9499 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine Dame findet freundliche und billige Pension mit eig. Zimmer Jungferngasse 14, 1 Treppe.
9439) **R. Schröder,** Hebeamme.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.